Inserate
werden angenommen
in Posen bei der Expedition der Zeitung, Wilhelmstr. 17, Gust. Ad. Schleh, Hoflieferant, Gr. Gerberstr.- u. Breitestr.-Ecke, Otto Niekisch, in Firma J. Neumann, Wilhelmsplatz 8.

Verantwortlicher Redakteur:
G. Wagner in Posen.

Redaktions-Sprechstunde von 9—11 Uhr Vorm.

Mittag-Ausgabe.

Posener Zeitung

Hundertunddritter Jahrgang.

Inserate
werden angenommen
in den Städten der Provinz Posen bei unseren Agenturen, ferner bei den Annoncen-Expeditionen
R. Mosse, Haasenstein & Vogler A.-G., G. L. Daube & Co., Invalidendank.

Verantwortlich für den Inseratentheil:
W. Braun in Posen.

Fernsprech-Anschluß Nr. 102.

Nr. 323

Die „Posener Zeitung" erscheint täglich drei Mal, an den auf die Sonn- und Festtage folgenden Tagen jedoch nur zwei Mal, an Sonn- und Festtagen ein Mal. Das Abonnement beträgt vierteljährlich 4,50 M. für die Stadt Posen, für ganz Deutschland 5,45 M. Bestellungen nehmen alle Ausgabestellen der Zeitung sowie alle Postämter des Deutschen Reiches an.

Freitag, 8. Mai.

Inserate, die sechsgespaltene Petitzeile oder deren Raum in der Morgenausgabe 20 Pf., auf der letzten Seite 80 Pf., in der Mittagausgabe 25 Pf., an bevorzugter Stelle entsprechend höher, werden in der Expedition für die Mittagausgabe bis 8 Uhr Vormittags, für die Morgenausgabe bis 5 Uhr Nachm. angenommen.

1896

Preußischer Landtag.

Abgeordnetenhaus.

65. Sitzung vom 7. Mai, 11 Uhr.

(Nachdruck nur nach Uebereinkommen gestattet.)

Auf der Tagesordnung steht zunächst der **Bericht der Rechnungs-Kommission**, betr. die **Uebersicht der Staatseinnahmen und Ausgaben des Jahres 1894 95.**

Die Rechnungskommission beantragt, die in dem genannten Jahr vorgekommenen Etatsüberschreitungen in Höhe von 32 669 236 M. und die noch nicht genehmigten außeretatsmäßigen Ausgaben von 112 068 282,90 M., im Ganzen also eine Summe von 144 737 519,18 M. nachträglich zu genehmigen und außerdem es gutzuheißen, daß 405 637 M., welche bei Errichtung einer neuen fiskalischen Packhofanlage in Berlin unverwendet geblieben sind, zur Verbesserung der Oder und Spree verwendet werden.

Abg. Dr. **Virchow** (Freis. Vpt.) bemerkt, daß die großen Etatsüberschreitungen den dringenden Wunsch nach der endlichen Einbringung eines Komptabilitätsgesetzes nahe legen müßten, damit endlich einmal geregelte Etatsverhältnisse eintreten.

Hierauf nimmt das Haus die Kommissionsbeschlüsse an.

Ohne Debatte wird in dritter Lesung der **Gesetzentwurf betr. die Erhöhung des Grundkapitals der Centralgenossenschaftskasse** von 5 auf 20 Millionen angenommen.

Der vom Abg. **Roeren** (Ctr.) eingebrachte Gesetzentwurf, betr. die Abänderung des Gesetzes über gemeinschaftliche Holzungen vom 14. März 1889 wird in zweiter Lesung nach längerer Debatte, an der sich Abg. **Dasbach** (Ctr.), Landwirthschaftsminister Freiherr **v. Hammerstein, Schreiber**-Nordhausen (frk.), **Glattfelder** (Ctr.), **v. Pappenheim** (k.), **Knebel** (nl.), **Zimmermann** (frk.) und Oberlandesforstmeister **Donner** betheiligen, nach den Beschlüssen der Kommission genehmigt (es handelt sich um eine Milderung der Staatsaufsicht über die sogen. Gehöferschaftswaldungen Rheinlands) ebenso die von der Kommission vorgeschlagene Resolution, worin die Erwartung ausgesprochen wird, daß den in Gemäßheit des Gesetzes vom 14. März 1881 mit der Aufsicht über die gemeinschaftlichen Holzungen, oder mit der Betriebsverwaltung derselben betrauten Beamten, insbesondere in den westlichen Landestheilen, erneut zur Pflicht gemacht werde, den wirthschaftlichen Bedürfnissen der Waldeigenthümer Rechnung zu tragen, namentlich in Ansehung des Bezuges von landwirthschaftlichen Nebennutzungen aus solchen Holzungen.

Es folgt der **Antrag Brütt** (fk.) und **Frhr. v. Zedlitz** (fk.): die Staatsregierung aufzufordern, ihre Einwirkung dahin geltend zu machen, daß von den Vorschlägen der Kommission für Arbeiterstatistik, betreffend die Regelung der Verhältnisse der Angestellten in offenen Ladengeschäften, dem Vorschlag zu 1. „Offene Verkaufsstellen müssen während der Zeit von 8 Uhr Abends bis 5 Uhr Morgens für das Publikum geschlossen sein" keine Folge gegeben werde.

Zur Begründung führt

Abg. **Brütt** (fk.) aus: Wir wollen durchaus nicht das Eingreifen des Staates in die privaten Wirthschaftsverhältnisse überhaupt perhorresziren. Aber das Eingreifen des Staates muß doch seine Grenzen haben, und deshalb ist es die Pflicht der Volksvertretung, gegen ein zu weit getriebenes staatliches Eingreifen zu protestiren. Die große Masse des Volkes sieht oft schädliche Gesetze und Verordnungen mit derselben Resignation entgegen wie Mißwachs und Hagelschlag. Wir sind der Ueberzeugung, daß der neueste Vorschlag der Kommission für Arbeiterstatistik weit mehr Nachtheile als Vortheile mit sich bringt, und überhaupt nur vom grünen Tische aus fertig gestellt wurde. Dies geht schon aus der ganzen Art hervor, wie dieser Beschluß zu Stande gekommen ist. An diesen Vorschlägen fällt vor allem die unsagbare Schablonisirung auf, alle Geschäfte werden gleich behandelt in allen Gegenden. Aus diesen Gründen schon ist der Vorschlag undurchführbar, denn die Arbeitszeit der jungen Leute ist doch in den einzelnen Betrieben ganz und gar verschieden. Wie soll denn da die Kontrolle ausgeübt werden? Hierzu kommen noch die wirthschaftlichen Nachtheile, die ganz ungeheure sind. Denn durch den frühzeitigen Schluß der Geschäfte wird der Umsatz bedeutend verringert, viele kleine Existenzen würden geradezu vernichtet werden. In der Kommission für Arbeiterstatistik ist ausgesagt worden, daß die Gehilfen noch Zeit genug haben, um Mitglieder von Turn-, Gesangvereinen u. s. w. zu werden. Wie schädlich die Durchführung dieser Vorschläge sein würde, zeigt schon die helle Freude, die die Sozialdemokraten über diesen Eingriff in die individuelle Freiheit empfinden. Denn es ist doch ganz klar, daß hierdurch die Gegnerschaft der Sozialdemokratie zerrieben und der kleine Kaufmannsstand vernichtet und proletarisirt werden würde. Was weiter daraus wird, kümmert die Sozialdemokraten natürlich nicht, sie denken, wenn Bebel erst am Ruder ist, wird sich schon alles finden. Deshalb hat sich auch schon die Hamburger Bürgerschaft gegen die Vorschläge der Kommission für Arbeiterstatistik erklärt. Ich resümire mich dahin: Die Vorschläge der Kommission für Arbeiterstatistik sind unnöthig und gemeinschädlich, und es liegt dringend im Interesse des Vaterlandes, daß sie nicht Gesetz werden. Ich bitte deshalb, unseren Antrag anzunehmen. (Beifall.)

Abg. **Stötzel** (Ctr.): Es handelt sich hier um eine Sache, die noch garnicht Gesetz ist und die noch dazu Angelegenheit des Reiches ist. Die überwiegende Mehrheit der Bevölkerung hat seiner Zeit den kaiserlichen Erlassen zugejubelt, weil man hoffte, daß dadurch die hochgehenden Wogen der Sozialdemokratie niedersinken würden. Wir sind heute noch bereit, an der Verwirklichung dessen, was die kaiserlichen Erlasse wollten, mitzuwirken. Jeder muß sich freuen, wenn der Bundesrath von der Befugniß in Betreff des Maximalarbeitstages Gebrauch macht. Die Kommission für Arbeiterstatistik konnte natürlich nur einen Theil der in Frage kommenden Personen um ihre Meinung befragen. Ich gebe zu, daß in vielen Geschäften die Gehilfen nicht den ganzen Tag beschäftigt sind, aber sie müssen doch immer im Laden sein. Daß die Sozialdemokratie von den Vorschlägen der Kommission Vortheil hat, glaube ich nicht, im Gegentheil. Das hat man ja auch bei Einführung der Sonntagsruhe gesehen, die ebenfalls den Sozialdemokraten trotz der vorher ausgesprochenen Befürchtung nicht genutzt hat. Auch die Geschäftsleute selbst sind froh über die Sonntagsruhe, die ihnen nicht geschadet. Es machte sich wohl in den ersten Wochen eine kleine Schwankung in den Einnahmen bemerkbar, aber diese war schon nach sieben Wochen wieder ausgeglichen. Damals hat sich die Erregung bald gelegt. In der Kommission für Arbeiterstatistik hat sich herausgestellt, daß 15,7 Prozent eine über 14stündige Arbeitszeit haben, 21 Proz. eine über 15stündige Arbeitszeit und 7 noch mehr. Bei den Lehrlingen ist es noch schlimmer. Hier muß endlich einmal Ordnung geschaffen werden. Wie schädlich diese Zustände sind, geht aus den Berichten der Krankenkassen hervor. Nirgends finden sich mehr Krankheitsfälle als unter den Handlungsgehilfen. Die wirthschaftlich Schwachen müssen doch endlich geschützt werden. Der Achtuhr-Ladenschluß ist auch nicht so genau zu nehmen, es werden schon für verschiedene Geschäfte Ausnahmen eingeführt werden, aber die Leute sollen nicht in gesundheitsschädlicher Weise ausgebeutet werden. Man ist bei solchen Gesetzen im Bundesrath sehr vorsichtig und gern bereit, Ausnahmen zuzulassen. Ich habe das Vertrauen zu den Behörden, daß sie auch in dieser Beziehung vorsichtig verfahren wird und bitte Sie, den Antrag Zedlitz abzulehnen. Die Vorschläge der Kommission für Arbeiterstatistik bewegen sich durchaus im Rahmen der kaiserlichen Erlasse.

Abg. **v. Eynern** (nl): Wir werden einstimmig für den Antrag Brütt stimmen. Ich halte es für einen Hauptfehler in den Bestimmungen über die Sonntagsruhe, daß jetzt alle Welt in die Wirthshäuser strömen kann, wenn ich auch nicht für einen allgemeinen Schluß der Wirthshäuser am Sonntag eintreten will. Die Kommission für Arbeiterstatistik hat ja sehr sorgfältig gearbeitet, aber sie hätte sich lieber in die Betriebe selbst begeben sollen, statt vom grünen Tische aus Bestimmungen zu treffen. Auf diese Weise hat die Kommission aus kleinen Uebeln große gemacht, die gerade den wirthschaftlich Schwachen schwer schädigen. Wenn wir so weiter gehen und bestimmen, wann ein Gewerbtreibender arbeiten darf und wann nicht, so kommen wir in den Zwangsstaat hinein. Schließlich bekommt Jeder bei seiner Geburt einen Polizisten an die Seite, der ihm sagt, was er thun und was er lassen muß. Und alles das soll geschehen, um den wirthschaftlich Schwachen zu schützen? Gerade das Gegentheil wird dadurch erreicht, und der da arbeiten will, wird daran gehindert. (Beifall links.) Wir sind auch Anhänger der kaiserlichen Erlasse, aber diese wollten doch nicht das ganze Erwerbsleben vom grünen Tische aus reglementiren.

Abg. **Gothein** (Frs. Verg.): Die vielen neuen Gesetze sind im Volke, wie ich Herrn Brühl zugebe, höchst unpopulär. Nicht wir verlangen fortwährend Beschränkungen der wirthschaftlichen Freiheit, sondern die Herren von der anderen Seite rufen nach solchen Gesetzen, die ihnen nachher selbst nicht passen. Vor 6—8 Jahren war auf der Rechten eine durchaus sozialistische Strömung vorhanden, und wer nicht in dasselbe Horn blies, war beinahe ein Landesverräther. Die Bergarbeiter, die kontraktbrüchig wurden, wurden sogar in der „Kreuzzeitung" in Schutz genommen und Bergwerksbesitzer als Blutsauger hingestellt. Wir stehen vollkommen auf dem Standpunkt der kaiserlichen Erlasse, stimmen aber trotzdem für den Antrag. Auch wir wollen die Ausbeutung der Arbeiter verhindern, eine schablonenmäßige Regelung, wie sie hier vorgeschlagen wird, giebt jedoch zu den größten Bedenken Anlaß. Daß sich die Sonntagsruhe vollkommen bewährt hat und daß die meisten Geschäftsleute damit zufrieden sind, stimmt nicht ganz. Es wird schon empfunden, daß die Polizeibehörde völlig nach Gutdünken entscheidet. Wie läßt sich denn ein allgemeiner Ladenschluß durchführen? Die Konsumenten selbst werden geschädigt, sie können sich in den Läden nicht mehr ihr Abendbrot holen. Wollen sie denn auch die weiblichen Angestellten ins Wirthshaus treiben? Auch ein Verbot der Oeffnung des Ladens vor 5 Uhr Morgens ist nicht durchzuführen. Wir müssen deshalb unserer Regierung eine gewisse Direktive geben. Ich bitte Sie, den Antrag Zedlitz anzunehmen.

Abg. **Bueck** (natl.): Es handelt sich hier freilich um eine Reichsangelegenheit, die aber so tief in das wirthschaftliche Leben eingreift und bei der die preußische Regierung ein so entscheidendes Wort mitzusprechen hat, daß wir uns sehr wohl damit befassen dürfen. Ich bin ein großer Freund der Arbeiterschutzgesetzgebung für die, die des Schutzes bedürfen. Dahin nehme ich Kinder und Frauen, aber für erwachsene Arbeiter, die man doch nicht zu den wirthschaftlich Schwachen rechnen kann, ist die Einführung eines Maximalarbeitstages nicht nöthig, wie ihn der Bundesrath in der Bäckerfrage will. Man denke nur an das Verhalten der Metallarbeiter bei der Maifeier, die auf eine ihnen für Kontraktbruch auferlegte Strafe mit einem Eintritt in den Lohnkampf antworteten. Hier bei den Vorschlägen der Kommission handelt es sich um eine zwangsweise Betriebsruhe, der wir nicht zustimmen können. Schon bei der Einführung der Sonntagsruhe ist man ähnlich verfahren. Den Gastwirthen, die den ganzen Tag über in Filzpantoffeln und mit der Schürze hinter dem Tisch stehen, Cigarren rauchen und ein Faß Bier ausschenken, sind dadurch Vortheile zugewendet und doch kann ich diese Leute nicht zur Elite des Erwerbsstandes rechnen. Noch weit mehr werden diese Leute begünstigt, wenn jetzt der Ladenschluß um 8 Uhr eingeführt wird. Jeder von ihnen kennt wohl tüchtige Fabrikanten, die als Lehrlinge schon gearbeitet haben und gerade dadurch hochgekommen sind. (Beifall.) Durch die hier gemachten Vorschläge wird die Nation von der ernsten Arbeit abgelenkt. (Beifall.) Die Kommission für Arbeiterstatistik sollte nur die Verhältnisse in den Gewerben klarlegen, sie ist aber viel weiter gegangen und hat unter dem Einfluß des Sozialdemokraten Molkenbuhr und des in sozialpolitischer Beziehung ihm nahestehenden Abg. Hitze Vorschläge ausgearbeitet, die wir uns nicht gefallen zu lassen brauchen. Die Kommission könnte sich ein Beispiel nehmen an dem englischen Board of trade, das ein ungeheures statistisches Material gesammelt hat, wie es schöner und besser nicht gedacht werden kann. Die Thätigkeit unserer Kommission für Arbeiterstatistik kann ich jetzt als eine segensreiche für unser Erwerbsleben nicht betrachten.

Abg. **Richter** (Freis. Vpt.): Es war mir interessant von dem Abg. Brütt zu hören, daß man auf der rechten Seite jetzt anfängt, die Einmischung der Gesetzgebung in wirthschaftliche Verhältnisse als zu weitgehend zu betrachten, und daß man nicht mehr neue Gesetze fordert und jetzt die Einwirkung derselben auf die Erwerbsverhältnisse mit Mißwachs und Hagelschlag vergleicht. Ich bitte Sie, Ihren Reichstagskollegen diese Anschauung nahe zu legen, damit sie sie jetzt in praktischer Weise verwerthen können bei den dritten Lesungen der Wirthschaftsgesetze, die gegenwärtig bevorstehen, und die die einschneidendsten Bestimmungen in das Erwerbsleben, wenn auch in anderer Richtung, enthalten. Die in der Gewerbeordnungsnovelle vorgesehene Beschränkung des Detailreisens, die von der ganzen Rechte und dem Centrum gebilligt ist, trifft dieselben Klassen von Ladenbesitzern, die hier in Frage kommen. Es ist meinen Freunden in der Konkurrenz der parlamentarischen Geschäfte nicht möglich gewesen, sich vorher über die Stellungnahme zu dem Antrag zu besprechen, ich bin also nur in der Lage, mich persönlich mit allem Vorbehalt zu äußern und will gleich bemerken, daß ich selbst mit meinem Urtheil noch nicht abgeschlossen habe. Es ist anormal, daß wir uns mit einem Vorschlag befassen, der noch nicht von den Behörden als Gesetzentwurf adoptirt ist und der zur Zuständigkeit des Reichstags gehört, aber wir haben in der Kommission für Arbeiterstatistik im Widerspruch zu dem Konstitutionalismus eine Niemandem verantwortliche Behörde, die mit einer gewissen Autorität die einschneidendsten Vorschläge für die Gesetzgebung veröffentlichen kann, die natürlich die betheiligten Kreise im höchsten Maße aufregen. In der Sache selbst stehe ich auf einem anderen Standpunkt, als Herr Bueck, es unterliegt für mich gar keinem Zweifel, daß in den Verhältnissen des kaufmännischen Personals noch erhebliche Mißstände vorhanden sind, und daß es sehr nützlich ist, die öffentliche Aufmerksamkeit darauf zu lenken. Ich gebe zu, daß eine lange Arbeitszeit noch nicht einen eben solchen Aufwand an Arbeitskraft beweist, und daß in vielen Geschäften Pausen eintreten, aber immerhin ist doch der Gehilfe an den Laden für eine so lange Zeit gebannt, daß ihm jede freie Bewegung zur Tageszeit so gut wie abgeschnitten ist. Daß man die jungen Leute so lange beschäftigt, damit sie nicht ins Wirthshaus gehen, ist ein patriarchalischer Standpunkt, den ich nicht als maßgebend ansehen kann. Uebrigens sind schon die Einkommenverhältnisse so, daß nach dieser Richtung die Bäume nicht in den Himmel wachsen. Thatsächlich ist die Ladenzeit so ausgedehnt, daß dadurch der Besuch der Fortbildungsschulen eingeschränkt oder unmöglich gemacht wird. Ich gebe auch zu, daß wir im Kaufmannsstand tüchtige Leute haben, die ihre Lehrlingszeit unter viel schwierigeren Verhältnissen verbringen mußten, aber daraus darf man keine Schlüsse ziehen. Es giebt kräftige Naturen, die auch die schwerste Belastung ertragen, und weniger kräftige und gewöhnliche Naturen, die solchen Belastungen unterliegen, verkümmern, und es zu nichts erheblichem bringen. Viele Ladenbesitzer möchten sehr gern im eigenen Interesse eine Verkürzung der Ladenzeit herbeigeführt sehen, und sie würden ja auch in mancher Beziehung an sächlichen Ausgaben dadurch sparen. Auch das Bedürfniß des Publikums bedingt durchaus nicht ein so langes Offensein der Läden, wie es gegenwärtig der Fall ist. Ich wünsche, daß diese Frage in der Oeffentlichkeit recht gründlich von beiden Seiten, von den Besitzern und Gehilfen, erörtert wird.

Trotzdem komme ich doch zur Verurtheilung des Vorschlages der Reichskommission. Wenn schon das Sonntagsgeschäft namentlich in den Vormittagsstunden, die doch die besten sind, derartig beschränkt ist, dann soll man sich sehr hüten, die Schablonisirung noch weiter zu treiben. Ich theile alle gegen den Vorschlag der Reichskommission erhobenen Bedenken, ich beschränke mich auf die Mißbilligung desselben, ohne weitere Konsequenzen daraus zu ziehen. Der Vorschlag enthält in der That eine Schablonisirung sondergleichen unter Verkennung aller realen Verhältnisse. Die gleiche Bedeutung von Stadt und Land, von großen und kleinen Orten ist eine durchaus falsche. Ja, dieselbe darf nicht einmal gleichmäßig behandelt werden. Wie kann man die entlegenen Arbeiterviertel von Berlin unter dieselben Bestimmungen stellen wie die Mittelpunkte des Verkehrs, z. B. Friedrichstraße und „Unter den Linden". Es ist auch unzweifelhaft richtig, daß solche Bestimmungen die kleinen Betriebe benachtheiligen, aber nicht die großen. Die großen Waarenhäuser schließen in Berlin jetzt schon um 8 Uhr und können das auch. Ich bin ein Gegner jeder künstlichen Hemmung der Entwickelung des Kleinhandels zu größeren Betrieben, aber ich habe auf der anderen Seite keine Veranlassung, durch Gesetzesbestimmungen die kleinen Handlungen zu Gunsten solcher großen Waarenhäuser zu benachtheiligen.

Wenn ich für den Antrag stimme, so muß ich nach zwei Seiten die Verwahrung weiterer Folgerungen daraus anknüpfen. Ich verwahre mich, daß ich, indem ich gegen Nummer 1 der Vorschläge der Kommission stimme, irgend ein Urtheil abgebe über die anderen Vorschläge. Unter denselben halte ich manche für sehr angemessen die wirkliche Fortschritte in der Gesetzgebung darstellen würden. Auf der anderen Seite findet sich auch ein Vorschlag, der noch tiefer eingreift als den, der uns beschäftigt, nämlich die Bestimmung, welche die Polizei ermächtigt, alle Maßnahmen zu treffen, um für genügendes Licht, genügende Heizung, ausreichenden Luftraum und Luftwechsel in den Ladenlokalen Sorge zu tragen, sowie dafür, daß dem Personal im Ladenraum Gelegenheit zum Sitzen während der Pausen gegeben wird. Außerdem sollen die Geschäftsinhaber verpflichtet sein, ihre Räume, Maschinen, Betriebsvorrichtungen und Geräthschaften so einzurichten, daß all diesen Interessen Rechnung getragen werden soll. Damit wird über Ladenlokale thatsächlich eine Konzessionspflicht eingeführt, wie sie sonst nur über große gesundheitsschädliche Fabriken besteht. Jedes Ladenlokal wird unter beständiger Aufsicht jedes Polizeibeamten gestellt. Der Schutzmann kann jeden Augenblick eintreten und untersuchen, ob der Ofen gehörig geheizt ist, ob die Beleuchtung ausreichend ist, ob Luftwechsel stattgefunden hat und ob nicht etwa vorhandene Stühle mit Waaren bedeckt sind, die die Gelegenheit zum Sitzen für das Personal einschränken. (Heiterkeit.) Andererseits muß ich mich aber auch dagegen verwahren, als ob ich jede

andere gesetzliche Maßnahme in Betreff des Ladenschlusses, die sich nicht mit dem Kommissionsvorschlag deckt, verwerfe. Das ist durchaus nicht der Fall. Die Minderheit der Reichskommission hat nach dem Vorbild der englischen Gesetzgebung vorgeschlagen, eine Maximalarbeitszeit für jüngere Leute unter 18 Jahren festzusetzen. Ein anderer beachterswerther Vorschlag ist in England gemacht worden, aber noch nicht Gesetz geworden. Der Entwurf in England beschränkt sich darauf, zu bestimmen, daß ein Ladenschluß zwangsweise eingeführt werden kann durch die Lokalbehörden, für einzelne Orte, wenn zwei Drittel der daran interessirten Ladenbesitzer des betreffenden Geschäftszweiges zustimmen. Auch für solche Majoritätsbeschlüsse ist noch eine Maximalzeit des Ladenschlusses durch Gesetz festgestellt. Ein Ladenschluß, dem zwei Drittel desselben Geschäfts zustimmen, würde manche Bedenken beseitigen und auf der anderen Seite den Einwand nehmen, daß die große Mehrheit der Ladenbesitzer gern früher schließen möchte und es auch könne, daß aber einzelne nicht mitthun wollen, und daß man um der Konkurrenz willen deshalb eine solche Maßnahme nicht einführen könne. Auch diese Vorschläge sind sehr eingehender Erwägung werth. Ich verpflichte mich aber nicht auf dieselben. Ich betrachte alle diese Erörterungen nicht als abgeschlossen. Ich möchte nur hervorheben, daß schon jetzt vielfach die Ladenlokale freiwillig in Berlin um 8 Uhr und an anderen Orten noch früher geschlossen werden und daß schon das eigene Interesse der Ladenbesitzer dazu führt. Für mich entsteht, wenn solche Mißstände hervortreten, immer zunächst die Frage, ob es nicht möglich ist, im Wege der Selbsthilfe, durch Koalitionen der Interessenten oder in Form des Genossenschaftswesens Abhilfe zu schaffen, ehe ich nach der Polizei rufe. Diese Vorfrage ist bisher in keiner Weise entschieden. Wir lesen in dem Bericht der Kommission, daß sich in England eine Gesellschaft gebildet hat, um auf freiwilligem Wege einen früheren Ladenschluß herbeizuführen, und es heißt dann weiter: Man hat es bis jetzt nur dazu gebracht, daß 7000 Läden früher geschlossen werden als vorher. Ob das so unbedeutend ist, wie es der Bericht darstellt, weiß ich nicht. Dazu müßte man wissen, in welchem Umfang überhaupt dieser Verein thätig gewesen ist und auf welchen Bezirk, auf welche Geschäfte sich diese Bemühungen bezogen. Ich werfe der Regierung vor, daß sie bei solchen Untersuchungen stets von vornherein nur auf den Zwang ausgeht und die Möglichkeit der Einwirkung der öffentlichen Meinung, des freiwilligen Zusammenschlusses ganz außer Acht läßt. So soll also z. B. die Polizei bevollmächtigt werden, dafür zu sorgen, daß dem Personal im Laden Gelegenheit zum Sitzen während der Pausen gegeben wird. Allerdings ist festgestellt worden, daß das fortwährende Stehen der Gehilfen, namentlich der weiblichen, auch während der Pausen schädigend auf die Gesundheit einwirkt. Es ist auch nicht ein Gebot der Ladenbesitzer immer darin zu finden, sondern eine Sitte, die sich eingebürgert hat. Man glaubt damit den Kunden die größere Dienstfertigkeit und Promptheit des Personals darthun zu können. Warum soll man aber nicht eine solche Sitte abschaffen können, indem man in der Oeffentlichkeit auf die Mißstände aufmerksam macht, die daraus erwachsen? Soweit ich aus den Zeitungen unterrichtet bin, hat sich ja in Berlin sofort ein Verein von Damen gebildet, welcher den Ladenbesitzern gegenüber darauf hinzuwirken sucht, daß die weiblichen Gehilfen nicht immer während der Pausen stehen müssen. Auf diese Weise läßt sich eher und einfacher etwas erreichen, als wenn man die Polizei überall in die Verhältnisse der Ladenlokale hineinzieht. Es ist überhaupt ein unglücklicher Zug der Zeit, daß man, was durch Selbsthilfe erreicht werden kann, so sehr unterschätzt und immer nach der Einmischung der Polizei ruft. Die Sozialdemokratie freilich unterstützt nach Kräften diese Einmischungsweise, sie sucht es so darzustellen, als ob auf dem Wege der Selbsthilfe gar nichts erreicht werden kann, als ob der Staat alles vermöchte und es nur auf den guten Willen der Staatsbehörde ankommt, um alle Mißstände zu beseitigen. Aber weil dies gerade ein falscher Zug der Zeit ist und weil die Sozialdemokratie diese falsche Richtung in jeder Weise befördert, so ist es um so mehr Aufgabe der Regierung, nicht in dieser Richtung noch weiter nachzugeben, sondern überall in erster Reihe festzustellen und darauf hinzuweisen, was an Mißständen durch Selbsthilfe, durch freiwilliges Zusammenwirken der Betheiligten beseitigt werden kann. Dem Herrn Handelsminister mache ich nicht so sehr sozialpolitische Maßnahmen zum Vorwurf — ich habe ja selbst für manche derselben gestimmt — als die ganze Methode seiner Behandlung sozialpolitischer Fragen, die Art der Inszenirung derselben. Diese Methode datirt von den Erlassen vom Februar 1890, für welche der Handelsminister die Verantwortlichkeit nicht ablehnen kann. Diese Methode behandelt von vornherein die einschlagenden Fragen derart sensationell, daß dadurch die weitgehendsten Vorstellungen in Arbeiterkreisen erweckt werden von dem, was der Staat plant und was der Staat durch seine Maßnahmen zu ihren Gunsten herbeiführen kann. Nachher folgt dann stets eine desto größere Enttäuschung. Wie wenig ist nach den großen Proklamationen von 1890 und den dadurch erweckten Erwartungen seither thatsächlich geschehen! (Sehr richtig!) Ich mache dies nicht zum Vorwurf, weil ich von vornherein wußte, wie begrenzt die Mittel des Staates sind und wie die natürlichen Verhältnisse, die Rücksicht auf konkurrirende Interessen überall Grenzen ziehen. Aber man hätte die Dinge um so weniger sensationell behandeln sollen, als gerade die Sozialdemokratie auch darauf ausgeht, die weitgehendsten Vorstellungen über die Macht des Staates zu erwecken. Auch die in das Konfektionsgewerbe einschlagenden Fragen wurden vor Kurzem so sensationell inszenirt, als ob es blos der Einsetzung von Kommissionen, des guten Willens, Paragraphen zu schaffen, bedürfte, um die Arbeiterverhältnisse im ganzen Konfektionsgewerbe auf eine andere Grundlage zu stellen. Auch damit werden Sie später desto bittere Enttäuschungen in Arbeiterkreisen hervorrufen. Wer hat den Nutzen davon? Die Sozialdemokratie, und zwar nach zwei Richtungen. Unzufrieden werden die Arbeitgeber durch die ihnen aufgezwungenen Beschränkungen. Ihnen hält die Sozialdemokratie vor, daß sie sich vor der sozialdemokratischen Staatsordnung nicht mehr zu fürchten brauchen. Denn wenn dieselbe auch überall beschränkend eingreift, so übernimmt sie doch andererseits die Verantwortlichkeit für die Rentabilität der Betriebe. Jetzt aber hat der Unternehmer diese Verantwortlichkeit, während ihm im Betriebe selbst überall Schranken gezogen werden. Die Arbeiterklassen werden erst recht unzufrieden in dem Maße, wie die Maßnahmen der Regierung hinter den erregten Erwartungen zurückbleiben. Die sozialistischen Agitatoren führen ihnen alsdann vor, daß große Dinge versprochen, aber nur Winziges zu Tage gekommen sei. Ein Mehreres zu bewirken sei angekündigt worden, also könne es nur der böse Wille sein, die Rücksicht auf das Interesse der „Ausbeuter", welche ein Mehreres verhindere. So wird durch sensationelle Behandlung sozialpolitische Unzufriedenheit nach zwei Seiten erregt. Erfolgt in dieser Methode nicht eine Wandlung, so kann der Ausbreitung der Sozialdemokratie desto weniger eine Grenze gesetzt werden. (Beifall links.)

Handelsminister Frhr. **v. Berlepsch**: Eine bestimmte Erklärung kann ich jetzt noch nicht abgeben, da die Staatsregierung zu dieser Frage noch keine Stellung genommen hat. Die Regierung wird jedoch in der nächsten Zeit schon die Frage erwägen, ob es zweckmäßig sei, gegen die Mißstände im Detailhandel durch einen Schluß der Ladengeschäfte zu ein und derselben Zeit vorzugehen. Ich muß jedoch die Kommission für Arbeiterstatistik in Schutz nehmen, besonders gegen die Ausführungen des letzten Redners. Ich kann nicht zugeben, daß die Maßnahmen, die auf Grund des kaiserlichen Erlasses erfolgten, zu sensationell behandelt worden sind. Die Kommission hat ihre Untersuchungen wohl gründlich durchgeführt, aber nicht sensationell, auch die Veröffentlichungen der Kommission waren durchaus sachlicher Natur und keineswegs sensationell. Auch kann ich dem Abg. Richter darin nicht beipflichten, daß die Veröffentlichungen der Kommission weit übertriebene Anschauungen des Publikums widerlegt hätten. Die Veröffentlichungen der Kommission haben im Gegentheil ergeben, daß eine Reihe von ganz erheblichen Mißständen vorhanden sind, deren Vorhandensein früher nicht nachgewiesen war. Die Kommission für Arbeiterstatistik hat im Uebrigen nur die Aufträge des Reichskanzlers ausgeführt. Bezüglich der Konfektionsbranche folgten wir nur dem einstimmigen Beschluß des Reichstages, man müßte also dem Reichstage mindestens denselben Vorwurf machen, daß er die Dinge zu sensationell behandle. Absolut unverständlich ist es mir aber, wie der Abg. Bueck sagen kann, daß schon die Beschränkung einer übermäßigen Arbeitszeit ein schwächliches, entnervtes Geschlecht erzeugen kann. Die einzige treffende Aeußerung des Abg. Bueck war die, daß allein der Reichskanzler zu entscheiden hat, ob die Kommission für Arbeiterstatistik ihre Befugnisse überschritten hat.

Abg. **Möller** (nl.): Im Lande herrscht über die Sonntagsruhe noch große Mißstimmung, aber nicht, weil man überhaupt gegen eine gesetzliche Regelung der Sonntagsruhe ist, sondern weil den nöthigen Ausnahmen nicht Rechnung getragen wurde. Deshalb hoffen wir, daß die preußische Regierung wenigstens bei dieser Materie Einspruch gegen eine allzu große Schablonisirung erhebt. Wir sind energisch gegen einen Maximalarbeitstag für Männer, denn die Erfahrung lehrt es, daß alle Männer, die sich von unten heraufgearbeitet haben, dies nur durch außergewöhnlichen Fleiß und ungewöhnlich lange Arbeitszeit erreichen konnten. Eine Beschränkung der Arbeitszeit könnte man höchstens in chemischen Fabriken einführen, wo die Arbeit besonders gesundheitsschädlich ist. Einen allgemeinen Maximalarbeitstag halte ich nicht nur für sozialpolitisch verwerflich, sondern geradezu für ein Verbrechen an der Nation.

Abg. **Cahensly** (Ctr.) spricht sich ebenfalls gegen die Vorschläge der Reichskommission aus, da die Verhältnisse überall ganz verschieden seien. Auch würde durch den Achtuhrschluß das patriarchalische Verhältniß zwischen Prinzipalen und Lehrlingen gestört werden.

Abg. **Schall** (konf.) ist der Meinung, daß diese Frage nicht bloß theoretisch, nach einzelnen Paragraphen, sondern unter Berücksichtigung der einschlägigen Verhältnisse behandelt werden müsse. Jeder wolle wohl den Angestellten ein menschenwürdiges Dasein sichern helfen, aber man müsse auch die Interessen der Ladeninhaber und die des Publikums nicht außer Acht lassen. Deshalb müsse man eine angemessene Diagonale ziehen, und nicht mit einem Federstriche zwangsweise Verordnungen erlassen, die weite Kreise auf's schwerste schädigten. Seine Freunde ständen nach wie vor auf dem Boden des Kaiserlichen Erlasses, sie seien nach wie vor für einen ausreichenden Arbeiterschutz, und bekämpften nur das beschleunigte Tempo, in dem jetzt vorgegangen würde. Man könne daher nicht sagen, daß die Konservativen in dieser Frage eine Schwenkung vollzogen hätten; sie sprächen sich nur gegen das viele Schablonisiren und Schematisiren aus, denn kein Mensch finde sich heute noch unter all den Verordnungen durch. In diesem Fall gelte das Bibelwort: „Gesetz macht Zorn". Handwerk und Handel müssen, um die Mißstände zu beseitigen, besser korporativ organisirt werden.

Abg **Stöcker** (bei keiner Partei) führt aus, daß wir uns mit unserer sozialpolitischen Gesetzgebung seit einiger Zeit im Rückstand befänden. Er könne nicht zugeben, daß wir schon zu weit gegangen seien. Was hat denn den Staat veranlaßt, sich in die Verhältnisse der Gewerbe überhaupt einzumischen? Doch nur der Umstand, daß in Folge der unbeschränkten Freiheit die Staatsordnung nicht mehr aufrecht erhalten werden konnte und der Ansturm der Sozialdemokratie kam. Die Noth der sozialen Dinge hat erst die sozialpolitische Gesetzgebung nothwendig gemacht. Auch bei der Sonntagsruhe ist man nicht weit genug gegangen. Warum schließt man nicht die Wirthshäuser wie im freien Amerika? Ich werde gegen den Antrag Brütt stimmen und hoffe, daß unsere sozialpolitische Gesetzgebung in den bisherigen Bahnen weiter fortschreiten wird.

Hierauf wird die Debatte geschlossen.

Abg. **Dasbach** (Centrum): erklärt zur Geschäftsordnung, daß die Mehrheit des Centrums gegen den Antrag Brütt stimmen würde.

In seinem Schlußwort führt der Antragsteller

Abg. **v. Kardoff** (freikonf.) aus, daß er stets ein Gegner der sozialpolitischen Gesetze gewesen sei, da sie ihm weit über das Bedürfniß hinauszugehen scheinen. Er hoffe daher, daß der Antrag Brütt dem Bundesrath ein Fingerzeig sein werde, auf dem bisherigen Wege nicht weiterzuschreiten.

Persönlich bemerken die Abg. **Seyffardt** (ntl.), **Klasing** (konf.) und **Cahensly** (Ctr.), daß sie und ein Theil ihrer Freunde nach der vom Abg. v. Kardorff gegebenen Motivirung nicht mehr für den Antrag Brütt stimmen könnten.

Abg. **Richter**: Ich habe schon vorhin der Ansicht Ausdruck gegeben, daß Jemand, der für einen Antrag stimmt, nur für den Wortlaut eintritt, aber nicht für alle Redewendungen, die zur Begründung des Antrages vorgebracht werden. Ich habe mich schon von vornherein gegen alle weiteren Schlußfolgerungen verwahrt, die über den Wortlaut des Antrages hinausgehen.

Der Antrag wird sodann gegen die Stimmen des Zentrums und einiger weniger Nationalliberalen und Konservativen angenommen.

Hiermit ist die Tagesordnung erschöpft.

Nächste Sitzung Freitag 12 Uhr (dritte Berathung des Richtergehaltsgesetzes, der Kreditvorlage und kleineren Vorlagen.)

Deutscher Reichstag.

86. Sitzung vom 7 Mai, 1 Uhr.

(Nachdruck nur nach Uebereinkommen gestattet.)

Auf der Tagesordnung steht zunächst die dritte Berathung eines Gesetzentwurfs zur Bekämpfung des unlauteren Wettbewerbes.

Eine Generaldiskussion wird nicht beliebt.

Zu § 1 weist

Abg. **Lenzmann** (Freis. Vpt.) darauf hin, daß alle Arten Reklameschilder z. B. das an Menagerien, auf dem der Löwe mit der Riesenschlange kämpft, in Zukunft unter das Gesetz fallen. Der Begriff „geschäftliche Verhältnisse" sei viel zu vage. Demgemäß sei die Regierungsvorlage herzustellen. Schon jetzt sei ein Gericht irriger Weise auf Betreiben der Zacherlbrauerei in München gegen Brauereien vorgegangen, die seit Jahren ein Bier unter dem Namen „Salvatorbier" unbeanstandet vertrieben hätten. Aehnlich verhalte es sich mit dem Boonekamp of Maagbitter; die Bezeichnung Boonekamp sei anderen Fabrikanten als der Firma Underbury-Albrecht untersagt worden, während sie eingestandener Maßen ein altes Freizeichen sei. Diese Fälle würden genügen, um die Möglichkeit chikanöser Anwendung des § 1 durch Konkurrenten zu illustriren. Die Unterlassungsklagen würden noch mehr zunehmen. Redner ersucht dringend, den Paragraphen abzulehnen. (Beifall links.)

Abg. **Hilpert** (bayer. B.) sucht die Nothwendigkeit des § 1 durch Fälle unreeller Handlungsweise im Wein- und Hopfenhandel nachzuweisen. Die Landwirthschaft sei noch nicht genug geschützt.

Abg. **Rören** (Centr.) befürwortet einen Antrag redaktioneller Natur, der die folgerichtigere Umstellung der einzelnen Absätze des Paragraphen bezweckt.

Nach Bemerkungen des Abg. **Bassermann** (natl.), ist für die Beschlüsse zweiter Lesung der Unterstaatssekretär Rothe, die Abgg. Jacobskötter (konf.), Lenzmann und Rören. § 1 wird nach den Beschlüssen zweiter Lesung mit der redaktionellen Aenderung durch den Antrag Rören angenommen.

Die §§ 2—4 werden debattelos angenommen.

Zu § 5 beantragt

Abg. **Röficke** (lib., b. k. Fr.) einen Zusatz, wonach für den Einzelverkehr mit Bier in Flaschen oder Krügen die Angabe des Inhalts unter Festsetzung angemessener Fehlergrenzen vorgeschrieben werden kann. Für den Bierexport nach dem Auslande werde man die Bestimmung des § 5 nicht in Anwendung setzen dürfen. Zugleich empfiehlt Redner die Annahme einer Resolution, wodurch die Regierung aufgefordert wird, in der nächsten Session einen Gesetzentwurf vorzulegen, durch den die Aichung der Bierfässer vorgeschrieben wird.

Abg. **Hammacher** (natl.) und Geheimrath **Hauß** sind mit dem Antrag Röficke einverstanden.

Abg. **Hammacher** bringt ein Amendement ein, den Antrag Röficke auf den Weinhandel auszudehnen.

Abg. **Schmidt**-Elberfeld (Freis. Volksp.) wendet sich gegen die Ausdehnung des Antrages Röficke auf den Wein. Der Weinhändler könne nie wissen, ob der Wein im Inlande bleiben werde oder exportirt werde.

Es sprechen noch die Abgg. **Hammacher** (nl.), **Rören** (Ctr.) und **Gamp** (Rp) für die Ausdehnung des Antrags auf den Weinhandel.

Abg. **Schmidt**-Elberfeld (Freis. Volksp.) weist darauf hin, daß der Wein literweise verkauft werde. Im Allgemeinen sei bei den großen Weingeschäften die Größe der Weinflaschen gleich. Das Volk trinke zudem den Wein aus offenen geaichten Gefäßen, wobei ein Betrug ausgeschlossen sei.

Abg. **Dieden** (Ctr.) schließt sich dem Vorredner an. Die Bestimmung könne vor 10 Jahren gar nicht in Kraft treten, weil erst bis dahin die vorhandenen Flaschen verbraucht seien.

Abg. **v. Salisch** (konf.) spricht sich gegen das Amendement Hammacher aus.

Abg. Dr. **Müller**-Sagan (Freis. Volksp.) wünscht eine genaue Interpretation der Worte „angemessene Fehlergrenze." Wenn der Bundesrath von der Bestimmung zu rigorosen Gebrauch mache und die Fehlergrenzen zu gering bemesse, würden die Flaschen-Fabrikanten und Flaschenbierhändler zu sehr geschädigt werden.

Geheimrath **Hauß** entgegnet, der Bundesrath verlange nur die Angabe des Mengeninhalts an dem Etikett.

Es sprachen noch die Abgg. **Lingens** (Ctr.), **Goertz**, Dr. **Müller**-Sagan (Freis. Volksp.), **Singer**, sowie Geheimrath **Hauß**.

§ 5 wird nach dem Antrage Röficke unter Ablehnung des Amendements Hammacher angenommen, ebenso die §§ 6 bis 8.

§ 9 behandelt den Schutz gegen Verrath von Geschäfts- und Betriebsgeheimnissen (Konkurrenzklausel).

Abg. **Singer** (Sozd.) bezeichnet den § 9 als einen Ausfluß der Klassengesetzgebung. Aus Anlaß dieses Paragraphen werde seine Partei gegen das ganze Gesetz stimmen.

Unterstaatssekretär **Rothe** führt aus, es hätten zahlreiche Vernehmungen von Handlungsgehilfen stattgefunden, worüber ganze Aktenstöße vorlägen.

Abg. Dr. **Vielhaben** (Antis.) erklärt, seine Partei werde im Interesse des kleinen Gewerbetreibenden gegen § 9 stimmen.

Abg. **Jacobskötter** (konf.) hebt hervor, daß auf keiner Seite des Hauses Sympathien für die Konkurrenzklausel vorhanden gewesen seien. Aber bei dem vorliegenden Paragraphen handelte es sich nicht so sehr um diese Klausel, als vielmehr um den Schutz des Geschäfts.

Abg. **Rören** (Centr.) wird für die Klausel stimmen,

Abg. Dr. **Schneider**-Nordhausen (freis. Volksp.) dagegen.

Nach weiteren Bemerkungen der Abgg. Singer und Vielhaben wird der § 9 angenommen.

§ 10 handelt von der Bestrafung des erfolglosen Versuches der Verleitung und setzt dafür eine Maximalstrafe von 1 Jahr Gefängniß ev. 3000 Mark Geldstrafe fest.

Abg. **Rören** (Ctr.) beantragt die Herabminderung auf neun Monate Gefängniß eventl. auf 2000 Mark, weil die in zweiter Lesung festgesetzte Strafe dieselbe sei wie für den erfolgreichen Versuch.

Nach unerheblicher Debatte wird § 10 in der Fassung des Antrages Rören angenommen.

Ohne Debatte wird der Rest des Gesetzes angenommen.

Die Gesammtabstimmung über das Gesetz wird, da einige Abänderungen gegen die zweite Lesung vorgenommen worden sind, ausgesetzt.

Die Resolution Röficke wird angenommen.

Es folgt die dritte Berathung eines Gesetzentwurfs, betr. die Abänderung des Gesetzes über die Erwerbs- und Wirthschaftsgenossenschaften.

In der Generaldiskussion führt

Abg. Dr. **Schneider**-Nordhausen (Frs. Vpt.) aus, das Gesetz sei ursprünglich auf die Konsumvereine zugeschnitten gewesen, doch seien eine ganze Reihe anderer Vereine hineinbezogen worden, so daß das Gesetz ungenießbar geworden sei. Man spreche viel von der großen Verbreitung der Konsumvereine, die gefährlich sei. Eine amtliche Statistik fehle, doch widerlege die Statistik des Genossenschafts-Verbandes vollkommen diese Behauptung. Die Konsumvereine seien vielmehr zurückgegangen und hätten sich um ca. 200 vermindert. Die Angaben über den Umsatz der Vereine, die man verbreite, seien übertrieben, wie sich ziffernmäßig nachweisen lasse. Man wolle mit dem neuen Gesetze nur der Sozialdemokratie eins auswischen.

Abg. Frhr. **v. Stumm** (Rpt.) bestreitet letzteres und entgegnet dem Vorredner, man wolle mit dem Gesetze nur die Auswüchse der Konsumvereine bekämpfen, die den Mittelstand schädigen.

Dem Abg. **Wurm** (Soz.) entgegnet Abg. **Metzner** (Ctr.), selbst Lassalle habe sich gegen die Konsumvereine erklärt.

Abg. **Osann** (nat.) weist darauf hin, daß die Bestimmungen auch auf andere Vereine als Konsumvereine, z. B. Offiziervereine zuträfe, die Konsumvereine mit ihren Arbeitern also nicht schlechter gestellt seien.

Abg. **Sachße** (Hospit. der Konf.) führt unter ironischem Beifall der Linken aus, die Konsumvereine seien in Sachsen in Händen der Sozialdemokraten und es sei ein gutes patriotisches Werk, ihnen das Handwerk zu legen.

Nach einigen Bemerkungen des Unterstaatssekretärs **v. Woedke** und des Abg. **Wurm** (Sozd.) wird die Generaldiskussion geschlossen.

An der Spezialdiskussion betheiligen sich die Abgg. Angst (Dtsch. Volksp.) und Frhr. von Stumm (Rpt.). Das Gesetz wird hierauf in seinen einzelnen Paragraphen und auch in der Gesammtabstimmung angenommen gegen die Stimmen der beiden freis. Parteien, deutschen Volkspartei und Sozialdemokraten

Es folgt die zweite Berathung des **Gesetzentwurfs, betr. den Abgabentarif für den Kaiser Wilhelm Kanal.**

Einige Abgeordnete drücken den Wunsch aus, den kleinen Schiffen, die den Kanal nur auf der halben Strecke benutzen, eine Ermäßigung zu gewähren.

Hierauf wird die Vorlage angenommen.

Nächste Sitzung Freitag 1 Uhr (Initiativanträge, Aufhebung des Impfzwanges, Einführung des Preßgesetzes in Elsaß-Lothringen.)

Deutschland.

Berlin, 7. Mai. [Aus dem Reichstage.] Nach unbedeutender Debatte hat der Reichstag die Vorlage gegen den unlauteren Wettbewerb in dritter Lesung angenommen. Trotz des Widerspruchs vom Bundesrathstisch wird es dabei bleiben, daß bereits unwahre Angaben über „geschäftliche Verhältnisse" genügen sollen, eine Anzeige resp. eine Klage betreffend Unterlassung der Reklame zu rechtfertigen. Vergeblich bat der Unterstaatssekretär Rothe darum, den Richtern doch nicht eine so dehnbare Begriffsbestimmung an die Hand zu geben, sondern die Einzelfälle des unlauteren Wettbewerbs zu spezialisiren, wie es die Vorlage will. Die bekannte Mehrheit blieb fest, wie es denn überhaupt ein Kennzeichen der gegenwärtigen Vorgänge im Reichstage ist, daß die Regierung reden kann, was sie will, ohne daß sich Centrum oder Konservative darum kümmern.

— Die „Nordd. Allg. Ztg." meldet, daß der Posten des Ersten Sekretärs bei der Botschaft in Washington dem bisherigen Legationssekretär in Bukarest, Legationsrath v. Reichenau, übertragen worden ist. Den letzteren Posten erhielt der bisherige Legationssekretär bei der Gesandtschaft in Hamburg, von Humbrecht.

L. C. In Reichstagskreisen wird die Vermuthung ausgesprochen, daß die erneute Warnung der Beamten vor der Agitation gegen die Durchführung der Regierungspolitik u. a. auch durch die Theilnahme hochgestellter politischen Beamten an der Agitation gegen die obligatorische Civilehe veranlaßt sein könne.

— Die „Berl. Corr." schreibt: Die Nummer 126 der „Frankf. Ztg." bringt die Nachricht, daß nach einer ihr zugegangenen Mittheilung Erhebungen über eine neue Branntweinsteuernovelle zu dem Zwecke eingeleitet seien, um die im Süden Deutschlands vorherrschende Materialbrennerei zu Gunsten der landwirthschaftlichen Brennereien zu benachtheiligen. Diese Nachricht ist unrichtig. Die Bemerkungen, welche von der Frankfurter Zeitung an diese Nachricht angeknüpft werden, erledigen sich hiermit von selbst.

Parlamentarische Nachrichten.

— Die Reichstagskommission zur Vorberathung für das Depotgesetz nahm in zweiter Lesung das Gesetz mit einigen Abänderungen aus der ersten Lesung an und faßte eine Resolution, den Reichskanzler zu ersuchen, mit Rücksicht darauf, daß die gewerbsmäßige Verwendung fremder Gelder seitens der Banken und der Kaufleute Sicherheitsmaßregeln für das mit Einlagen betheiligte Publikum dringend erfordert, die Frage zu prüfen, wie solche Sicherheitsmaßregeln zu treffen seien und ein diesbezügliches Gesetz baldthunlichst vorzulegen.

— Die konservativen und freikonservativen Abgeordneten brachten im Abgeordnetenhause einen Antrag ein dahin gehend, die Staatsregierung zu ersuchen, im Bundesrathe dahin wirken zu wollen, daß die Bestimmungen betr. den Betrieb von Bäckereien und Konditoreien nicht in Wirksamkeit treten.

— Der Gesetzentwurf betr. das Anerbenrecht bei Renten- und Ansiedlungsgütern ist von der betreffenden Kommission des Abgeordnetenhauses bei der Gesammtabstimmung in der Fassung der zweiten Lesung mit 15 gegen 5 Stimmen angenommen worden.

Vermischtes.

† **Aus der Reichshauptstadt,** 7. Mai. Die Kaiserin schenkte anläßlich des Geburtstages der Kronprinzen dem Plöner Gymnasium 600 Mark zur Anschaffung eines Ruderbootes.

Zwei Eisenbahnunfälle fanden Mittwoch Abend in der Nähe der Gewerbe-Ausstellung statt. Gegen 10 Uhr fuhr ein Südringzug an der Anschlußstelle des Görlitzer Geleises in einen Güterzug hinein. Zwei Wagen des Personenzuges entgleisten, ein mit Kohlen beladener Wagen des Güterzuges wurde umgeworfen. Eine halbe Stunde später sprang infolge falscher Weichenstellung auf der Görlitzer Hauptbahn, unmittelbar am Ausstellungsbahnhof ein Güterwagen auf das Geleise desselben. Die Störungen auf beiden Geleisen waren sehr bedeutend und wurden erst in später Nachtstunde beseitigt.

† **Das große Loos** der preußischen Lotterie ist, wie aus Halle a. S. gemeldet wird, in die Kollekte des dortigen Lotterie-Einnehmers Kommerzienrath Lehmann gefallen. Das Loos ist als Freiloos ausgegeben worden.

Lokales.

Posen, 8. Mai.

* **Die Generalversammlung des Posenschen Provinzial-Sparkassen Verbandes** findet, wie schon mitgetheilt, Sonnabend, den 16. Mai, 11 Uhr Vorm., im Stadtverordnetensitzungs-Saale zu Posen statt; die Tagesordnung ist folgende: 1. Geschäftsbericht. Berichterstatter: Bürgermeister Künzer-Posen. 2. Kassenbericht und Rechnungslegung für 1894 und 1895. Berichterstatter: Landrath Dr Laarth-Posen und Frhr. v. Lützow-Ostrowo. 3. Bericht über die Hauptversammlungen des Deutschen Sparkassen-Verbandes am 23. Februar 1895 und 9. November 1895. Berichterstatter: Landrath v. Boddien-Filehne und Bürgermeister Künzer-Posen. 4. Wahl der Vertreter zur Hauptversammlung des Deutschen Sparkassen-Verbandes. 5. Bericht über die bei den Revisionen durch die Verbands-Revisoren gemachten Erfahrungen. Berichterstatter: Bürgermeister Sponnagel-Krotoschin. 6. Die Grundzüge zum Entwurf eines neuen Sparkassen-Gesetzes. Berichterstatter: Landrath Dr. Seidel-Schmiegel und Erster Bürgermeister Wolff-Schneidemühl. 7. Die Bedingungen der Preußischen Central-Genossenschaftskasse für den Verkehr mit den öffentlichen Sparkassen. Berichterstatter: Landrath Dr. Seidel-Schmiegel. 8. Das Abholen von Spareinlagen. Berichterstatter: Stadtrath Fontane-Posen. Der General-Versammlung geht an demselben Tage um 10 Uhr im Magistrats-Sitzungssaale des neuen Stadthauses eine Vorstands-Sitzung voraus.

v. **Selbstmord eines Offiziers.** Gestern früh hat sich bei Fort 8 der Lieutenant Boettcher vom 6 Gren.-Reg. erschossen; angeblich wegen zerrütteter Vermögensverhältnisse.

r. **Die feierliche Einführung** des Propstes Styhel in sein Amt als Propst der Pfarrkirche findet heute durch den Erzbischof statt.

* **Personalnotiz.** Der Landrath Schmeltzer in Schroda ist zum Regierungsrathe ernannt und der Regierung in Marienwerder zur dienstlichen Verwendung überwiesen worden.

* **Aus dem Herrenhause ausgeschieden** ist der Kammerherr und Landrath Leo v. Schwichow auf Margoninsdorf im Kreise Kolmar. Er war erst 1893 als Vertreter des alten und befestigten Grundbesitzes im Netzedistrikte in das Herrenhaus berufen worden, aus dem er, obwohl die Einberufung der Form nach auf Lebenszeit erfolgt, jetzt wieder ausscheiden muß, weil er sein Rittergut Margoninsdorf an die hannoversche Klosterkammer verkauft hat und deshalb nicht mehr zum alten Grundbesitze gehört. Von 1887 bis 1893 war er ein konservatives Mitglied des Abgeordnetenhauses. Als Landrath fungirte er seit 1883.

Aus der Provinz Posen.

Schneidemühl, 7. Mai. [Verhaftung. Schwurgerichtsperiode.] Die Arbeiterfrau W. aus Weißenhöhe wurde heute verhaftet und dem hiesigen Gericht überliefert. Dieselbe wird beschuldigt, sich an einem Kindesmorde betheiligt zu haben. — Die Sitzungen der diesjährigen dritten Schwurgerichtsperiode bei dem hiesigen Landgericht werden am 22. d. Mts. ihren Anfang nehmen.

Schroda, 7. Mai. [Rittergutsverkauf.] Das Rittergut Murzynowo borowo, etwa 2800 Morgen groß, das vor etwa 2 Jahren vom Bankier Meyer Cohn in Berlin im Subhastationsverfahren erworben wurde, soll, wie hier bestimmt verlautet, in den Besitz des Herrn v. Koscielski, der mit seinem Miloslawer Besitz angrenzt, übergegangen sein.

Aus den Nachbargebieten der Provinz.

* **Breslau,** 7. Mai. [33. Breslauer Maschinenmarkt.] Entsprechend dem Hauptheile seiner Bedeutung wurde der Beginn des Maschinenmarktes heute Morgen um 8 Uhr durch den schrillen Ton der Maschinenpfeifen angekündigt, da zum ersten Male die Glocken der Geittnerschen Gießerei auf dem Markte nicht vertreten sind. Gestern Abend noch, so schreibt die „Bresl. Ztg.", stellte der große Raum des Exerzierplatzes ein wahres Schlammbad vor, denn die durch den Regen erweichten Wege waren durch den Transport von Hunderttausenden von Centnern halbmetertief zu Brei gerührt, über Nacht aber sind überall trockene Wege geschaffen worden, an den schlimmsten Stellen durch Ueberbrücken der Schlammmassen durch Bretterböden. Die Promenade und die übrigen Theile des Marktes, die denjenigen Gegenständen gewidmet sind, die auch das nicht landwirthschaftliche Publikum interessiren, besonders unsere Hausfrauen, sind vollkommen trocken und gut passirbar. Die Beschickung des Marktes ist sehr reich und mit der Minute der Eröffnung stellten sich auch die ersten Käufer ein, so daß die Aussichten für den Verlauf des Marktes gut sind. Die gärtnerische Ausschmückung ist trotz der steten Regengüsse gestern Nachmittag und heute Nacht fertig gestellt worden.

Telegraphische Nachrichten.

Bremen, 7. Mai. Vom 13. Juni an werden die am Sonnabend von Bremen nach Newyork abgehenden Schnelldampfer des „Norddeutschen Lloyd" den Hafen von Cherbourg anlaufen, dagegen Southampton nicht berühren. Die Expedition der Dienstags von Bremen abgehenden Schnelldampfer findet nach wie vor via Southampton statt, so daß bei diesen Dampfern keine Aenderung des Fahrplans eintritt.

Stuttgart, 7. Mai. Die Kammer der Abgeordneten verhandelte über den königlichen Erlaß betreffend die bedingte Begnadigung von Personen, welche das 18. Lebensjahr noch nicht vollendet haben und zum ersten Male zu einer Gefängnißstrafe von höchstens 3 Monaten verurtheilt worden sind. Die Kammer genehmigte die Verordnung.

Dresden, 7. Mai. Der Wasserstand ist 431 Centimeter über Null; aus Leitmeritz wird gemeldet, daß das Wasser 17 Centimenter gefallen ist.

Rom, 7. Mai. Die „Agenzia Stefani" ist in der Lage, dem Gerüchte über Verhandlungen mit Ras Mangascha, welche Baldissera seinen Marsch auf Adigrat und die Befreiung des Forts erleichtert hätten, das entschiedenste Dementi entgegenzusetzen.

Genua, 7. Mai. In dem Prozesse der Konkursmasse der Gebr. Bingen gegen das Comptoir d'Escompte in Paris und mehrere italienische Bankhäuser hat das Handelstribunal die Entscheidung gefällt, daß das Comptoir d'Escompte die bei ihm liegende Summe von 400000 Frcs., welche diese Bankhäuser als privilegirte Forderung beanspruchen, der Masse ausfolgen muß.

Massauah, 7. Mai. Ras Sebat zog sich nach Süden zu von Adigrat auf den Bergkamm von Ada-Hagamus zurück. Ras Agostafari steht noch im Nordwesten vor Adigrat. Ras Mangascha scheint eine Bewegung nach Hausen vornehmen zu wollen. Ras Alula marschirt mit seinen Streitkräften von Adua bis zum Paß von Gaschorki, 2 Stunden nördlich von Adua.

Monaco, 7. Mai. Die Abreise der kaiserlich russischen Familie ist endgiltig auf den 15. d. M. festgesetzt. Der Großfürst-Thronfolger wird an demselben Tage die Reise zu Schiff antreten.

Haag, 7. Mai. In der zweiten Kammer antwortete der Kolonialminister auf eine Anfrage van Gennep's über die Ursachen des Verraths des Atchinesenführers Tuku Djohan, es fehle an schriftlichen Nachrichten. Die wahrscheinlichen Gründe des Verraths seien die Eitelkeit und die Unbeständigkeit des Atchinesenführers. Der Minister erklärte, er werde niemals seine Zustimmung zum Aufgeben der Konzentrationslinie ertheilen, diese Linie dürfe aber auch nicht ausgedehnt werden.

Herstal, 7. Mai. Der Ausstand in der Waffenfabrik ist beendigt.

4. Klasse 194. Königl. Preuß. Lotterie.

Ziehung vom 7. Mai 1896 — 18. Tag Vormittag.

Nur die Gewinne über 210 Mark sind den betreffenden Nummern in Klammern beigefügt. (Ohne Gewähr.)

97 324 553 670 762 821 60 **1**047 (300) 134 56 328 465 575 85 666 (1500) 732 33 **2**127 66 87 (500) 218 29 686 717 30 (1500) 926 **3**190 (1500) 225 31 355 501 58 621 61 786 937 **4**177 (3000) 318 626 49 53 755 82 909 34 76 **5**024 363 495 699 770 935 (300) 66 **6**002 121 226 (500) 71 355 400 74 582 602 83 96 716 821 916 **7**040 106 79 237 70 78 428 565 604 **8**037 149 321 94 566 701 15 (3000) 932 **9**065 101 29 85 406 37 47 518 609 805

10005 361 560 656 959 81 **11**187 344 714 54 **12**022 23 96 209 344 72 404 45 779 807 13 987 **13**040 108 82 53 304 10 433 537 673 760 **14**001 (300) 250 308 51 477 (3000) 569 770 **15**090 106 43 50 347 84 557 600 (1500) 840 58 914 **16**189 429 672 (500) **17**039 144 62 78 93 (500) 232 (300) 420 87 879 925 (3000) 49 50 **18**169 237 424 780 803 915 92 **19**003 154 633 98 814 980

20007 116 (3000) 63 243 402 14 70 (1500) 72 527 95 750 961 **21**251 511 699 926 **22**044 200 427 (500) 513 634 (1500) 89 (1500) 713 805 33 906 87 (300) **23**000 183 208 311 22 46 448 (500) 510 46 58 693 732 81 988 **24**003 91 139 520 58 710 824 **25**032 120 66 96 (3000) 247 641 76 866 **26**183 228 361 426 66 510 46 801 29 933 36 67 43 **27**172 263 305 405 (3000) 12 533 88 821 958 (1500) **28**006 32 231 (500) 558 630 722 (500) 42 974 78 **29**153 219 56 567 75 649 774 86

30190 525 88 608 16 793 96 863 70 **31**028 167 245 204 35 (300) 53 96 448 72 524 99 613 805 38 39 **32**006 25 84 59 (1500) 584 767 74 958 86 **33**094 125 71 456 527 706 72 899 919 **34**058 (1500) 99 190 (500) 97 425 (3000) 645 869 **35**020 145 214 2[illegible] 58 33[illegible] 431 712 93 949 (1500) **36**866 (1500) **37**067 79 89 90 (1500) 305 77 636 707 **38**035 383 89 500 631 (1500) 965 **39**045 274 98 362 531 42 48 62 78 84 926 45

40107 320 66 80 423 63 522 703 85 814 70 921 (500) 37 **41**131 85 214 378 89 92 407 (300) 73 (1500) 691 714 67 821 95 (300) 928 **42**113 423 93 719 858 73 925 **43**063 105 55 64 95 276 77 331 (500) 509 727 45 854 **44**035 135 70 489 519 28 (500) 49 (500) 519 **45**018 248 323 58 (1500) 591 605 6 702 977 **46**006 230 465 757 (1500) 97 923 (500) 34 **47**204 (3000) 22 422 554 845 **48**090 103 516 25 38 65 737 937 93 (1500) **49**019 110 235 546 74 759 868

50057 651 75 770 88 929 **51**137 309 21 91 531 800 72 935 **52**003 246 68 351 434 63 90 752 850 78 (500) 930 **53**027 40 118 56 (3000) 694 **54**10[illegible] 33 (500) 202 47 316 72 502 657 59 (500) 73 894 **55**043 70 (500) 111 51 407 639 913 22 **56**0[illegible]4 242 (300) 405 7 53 570 627 (3000) 799 853 **57**258 85 319 535 98 847 936 **58**293 403 7 550 810 **59**274 302 62 480 90 (300) 500 15 667 72 737 60 (3000) 860

60014 140 85 96 243 98 451 97 656 941 75 **61**719 87 812 **62**043 188 90 332 84 481 599 614 (1500) 44 891 **63**229 494 615 94 732 950 **64**123 71 211 (1500) 473 87 738 50 838 48 907 33 71 **65**029 30 170 90 321 70 471 566 665 947 **66**012 62 119 90 310 82 410 23 541 51 661 778 846 919 85 **67**025 (300) 138 386 574 88 947 **68**006 18 87 127 (3000) 42 237 449 561 638 77 761 886 **69**413 568 663 742 54 863 994

70074 189 435 519 **71**032 180 481 641 720 86 **72**233 598 755 959 **73**012 39 156 59 220 91 301 34 488 508 78 706 45 (500) 63 (300) 77 809 49 50 69 941 43 **74**165 85 333 435 555 614 65 714 33 966 (500) **75**197 301 412 596 690 96 799 **76**174 409 56 (300) 735 46 875 950 82 **77**079 (1500) 114 63 213 303 13 63 79 570 632 (300) 749 832 75 **78**000 62 93 104 65 (5000) 235 76 324 51 422 (3000) 626 (300) 38 46 742 48 830 67 **79**268 464 673 935 (300) 72

80061 127 232 394 440 593 624 758 (500) 868 72 987 **81**004 17 121 (1500) 36 (1500) 321 79 414 15 (1500) 48 539 600 (1500) 837 84 909 23 **82**127 482 829 **83**050 (500) 97 169 240 312 51 518 47 961 76 84 **84**028 178 328 91 428 6[illegible]7 712 54 818 **85**001 (500) 53 152 218 490 834 **86**104 95 2[illegible]0 328 50 (3000) 752 53 836 963 67 **87**171 247 385 (3000) 427 552 70 78 90 687 743 70 847 901 **88**042 185 219 576 640 843 59 940 **89**010 (300) 156 232 335 495 511 (500) 37

90178 2[illegible]0 42 (1500) 344 56 477 575 94 681 (1500) 846 923 79 **91**174 93 278 85 464 92 571 77 640 730 36 841 974 **92**006 169 286 611 63 83 729 8[illegible]0 **93**383 488 762 77 87 (500) 99 (1500) 820 61 79 **94**046 49 63 73 79 440 62 (3000) 86 761 87 **95**232 (1500) 3[illegible]8 4[illegible]8[illegible] (5000) 597 764 844 961 80 **96**082 (1500) 221 (500) 30 531 628 7[illegible]5 61 873 75 (300) 902 **97**228 [illegible]00 911 [illegible]5 **98**495 611 736 898 **99**017 537 39 40 52 57 615 960 71

100178 708 12 826 56 **101**219 629 35 754 60 832 **102**094 46 (300) 214 (1500) 305 21 420 544 700 94 (3000) 815 58 **103**110 19 72 206 330 36 82 437 529 993 96 **104**063 212 307 13 455 721 **105**010 32 451 504 33 783 **106**0[illegible]6 153 [illegible]15 [illegible]23 410 68[illegible]

11 801 (1500) 80 **107**279 309 24 561 (1500) 95 743 90 (300) 985 **108**202 88 423 51 67 704 79 897 **109**042 65 (3000) 189 292 94 386 53[illegible] 38 39 (500) 814

110046 152 397 581 605 817 46 **111**351 56 548 91 961 **112**183 394 635 853 922 72 **113**360 492 829 57 70 940 52 65 **114**282 536 660 700 811 (500) **115**128 216 39 41 394 412 532 675 730 9[illegible]7 82 **116**064 419 52 81 538 (500) 655 **117**108 94 244 399 564 (3000) 65 69 827 89 **118**083 91 (300) 229 93 362 412 27 48 (1500) 94 530 36 83 (300) 994 **119**051 309 42 549 651 728 976

120050 078 318 (500) 82 420 73 726 44 808 **121**030 122 350 406 41 542 82 740 868 95 **122**158 223 62 639 54 748 74 (3000) 943 **123**022 142 230 88 92 411 566 (1500) 699 837 56 79 **124**072 (500) 97 188 349 476 500 690 810 38 **125**109 41 91 380 567 822 47 **126**021 493 531 639 58 757 77 919 93 **127**051 56 68 492 93 98 645 753 997 **128**033 234 76 508 45 627 39 801 26 81 997 **129**152 315 16 451 541 55 728 822

130005 (3000) 316 409 75 513 49 713 22 50 98 893 905 **131**099 246 331 53 (500) 65 574 704 22 89 **132**009 127 232 34 408 508 868 **133**033 159 82 240 452 659 787 985 **134**246 318 454 88 584 636 841 953 62 **135**454 526 43 710 33 884 960 **136**142 237 388 452 96 686 88 94 **137**101 96 270 300 427 585 603 727 65 **138**074 88 104 71 223 89 402 18 541 89 758 81 811 **139**002 14 318 74 87 425 34 61 559 678 (500) 734

140128 (500) 88 (500) 326 523 89 635 52 94 752 845 **141**020 57 100 235 460 83 910 (1500) 91 **142**144 227 72 595 661 774 929 56 70 **143**712 21 928 **144**034 152 (5000) 59 315 63 411 503 675 721 67 821 91 **145**006 53 132 (300) 285 95 368 (500) 81 447 532 44 90 95 740 76 805 13 (500) **146**022 194 249 332 623 727 **147**147 260 85 92 333 415 732 **148**193 244 48 470 535 74 93 620 34 705 9 810 **149**090 103 46 208 32 347 832 80 83 929

150130 51 215 18 25 54 401 81 518 (300) 616 769 (**10000**) 83 931 **151**083 (1500) 112 341 67 445 503 36 40 42 99 616 869 80 924 **152**010 13 (3000) 45 117 27 224 373 (3000) 471 519 600 831 916 **153**080 127 201 338 39 455 569 682 94 717 46 844 54 59 **154**022 95 216 310 419 86 **155**004 168 (500) 75 260 329 424 68 653 935 **156**029 203 91 608 848 902 6 **157**075 150 75 386 402 951 **158**035 141 89 (1500) 223 (1500) 301 (500) 11 453 578 661 840 **159**034 (300) 177 555 672 (500) 762

160081 494 697 733 48 69 808 967 **161**120 371 98 500 42 64 644 49 75 821 929 **162**039 85 202 (1500) 53 69 (1500) 84 348 428 528 658 **163**157 (1500) 68 99 263 347 72 544 897 **164**027 227 406 (3000) 16 (1500) 72 (300) 556 60 897 **165**164 (5000) 242 489 964 **166**008 31 217 585 678 87 709 58 874 89 915 27 (3000) **167**020 (500) 43 333 456 97 626 790 836 **168**088 212 80 328 (1500) 487 (1500) 503 848 **169**040 42 285 348 481 562 97 99 (500) 694 796 830

170237 (3000) 483 630 732 35 894 **171**184 312 438 555 69 641 885 **172**007 38 44 (3000) 76 190 297 319 78 467 (3000) 646 90 788 (300) 971 **173**065 137 225 30 666 721 31 41 824 42 **174**026 109 639 62 64 793 **175**646 837 53 **176**180 305 26 34 420 48 529 626 706 856 926 69 **177**014 178 209 376 (300) 560 603 5 879 956 **178**018 51 595 (1500) 629 68 822 44 80 **179**220 372 519 618 36 935

180168 (1500) 80 470 501 76 912 42 (1500) 81 **181**151 306 519 29 820 900 5 48 79 **182**073 112 351 67 82 536 613 837 924 39 **183**039 153 92 208 47 330 533 62 707 825 41 99 **184**149 81 327 426 546 80 893 903 26 57 **185**190 285 388 92 666 (3000) 95 730 83 813 **186**022 197 201 (300) 316 90 504 84 613 89 769 79 952 **187**040 269 403 583 689 713 67 82 **188**008 283 338 51 594 691 885 **189**00[illegible] 42 321 448 87 533 693 759 807 929

190030 75 300 85 409 (1500) 50 584 618 78 (500) 726 **191**095 238 301 60 400 741 51 (500) 99 839 40 96 935 97 **192**005 165 208 (300) 98 526 953 **193**264 330 581 620 831 **194**068 144 261 84 319 663 832 69 **195**135 49 202 49 321 73 408 52 548 851 972 **196**185 265 360 451 70 523 71 621 36 751 984 (300) **197**042 50 251 489 608 955 **198**028 102 12 47 363 518 (500) 98 640 759 954 **199**017 (500) 43 75 149 90 556 772 99 933

200087 134 344 81 407 (3000) 67 538 52 95 97 635 798 864 77 934 40 **201**060 431 78 504 (500) 608 64 78 792 880 957 **202**347 453 745 **203**039 130 285 831 716 63 959 **204**067 121 49 (1500) 378 415 68 584 (1500) 684 **205**056 (300) 641 93 722 71 (3000) 77 (300) 877 (500) **206**244 72 460 97 569 807 70 84 **207**011 63 96 132 204 470 83 775 942 66 90 **208**122 32 259 376 402 48 56 568 902 78 90 **209**020 496 558 70 91 97 752 72 922

210024 206 15 51 633 789 995 **211**098 107 59 457 71 977 **212**003 85 148 84 (5000) 555 690 820 27 87 990 **213**058 300 10 45 400 98 640 78 764 (3000) 912 **214**068 285 462 644 716 895 955 **215**006 120 356 79 591 764 904 **216**006 (300) 222 464 595 798 837 48 **217**066 105 223 34 415 38 55 525 778 80 918 **218**026 46 85 427 511 **219**[illegible]59 360 85 400 83 552 803 39 907 51 (500)

220069 125 339 445 512 (300) 32 690 889 **221**127 [illegible]0 253 314 46 443 55 536 809 74 995 **222**046 161 200 49 78 99 302 502 20 27 29 59 80 **223**079 344 95 661 758 800 **224**166 6 207 66 351 72 426 (500) 593 621 **225**123 (1500) 31 265 425 9[illegible] 50[illegible] (500)

Belgrad, 7. Mai. Die in zwei Sonderzügen hier eingetroffenen **bulgarischen Deputationen** wurden von der Bevölkerung aufs Wärmste empfangen. Alle Belgrader Blätter begrüßen in ihren Leitartikeln die bevorstehende Ankunft des Fürsten Ferdinand von Bulgarien.

Telephonische Nachrichten.

Eigener Fernsprechdienst der „Pos. Ztg."

Berlin, 8. Mai, Vormittags.

Die „Voss. Ztg." meldet aus **Graz**: In **Belovar** in Kroatien wurde ein **Barbiergehilfe** plötzlich **wahnsinnig**. Er durchschnitt einem Herrn, den er barbierte, die Kehle, sodaß augenblicklich der Tod eintrat.

Agram, 7. Mai. Die Schlußverhandlung gegen die **Stenjevecer Räuberbande** findet im nächsten Monat statt und wird 14 Tage dauern. Die Erhebungen stellten bisher 11 **Ermordete** und 32 Thäter fest.

Washington, 8. Mai. Senator Sherman hat die Ansicht geäußert, daß **Mac Kinley** als republikanischer Kandidat einstimmig als Kandidat für die **Präsidentschaft** aufgestellt werden würde und daß seine **Wahl gesichert** sei.

Wasserstand der Warthe.

Posen	am	7.	Mai	Morgens	1,70	Meter
„	„	7	„	Mittags	1,74	„
„	„	8.	„	Morgens	1,94	„

Produkten- und Börsenberichte.

Bremen, 7. Mai. (Börsen-Schlußbericht.) Raffinirtes Petroleum. (Offizielle Notirung der Petroleum-Börse.) Fest.

Loko 5,75 Br. Russisches Petroleum, loko 5,55 Br.

Schmalz. Fest. Wilcox 27½ Pf., Armour shield 26½ Pf., Cudahy 27½ Pf., Choice Grocery 27½ Pf., White label 27½ Pf., Fairbanks 25 Pf.

Speck. fest. Short clear middling loko 24½ Pf.

Wolle. Umsatz: 127 Ballen.

Kaffee fest.

Tabak. 30 Seronen Carmen, — Faß Kentucky, — Packen Sumatra, — Faß Virginy.

Hamburg, 7. Mai. (Schlußbericht.) Kaffee. Good average Santos per Mai 68¼, per Sept. 64, per Dezbr. 59¾, per März 59½. Ruhig.

Hamburg, 7. Mai. (Schlußbericht.) Zuckermarkt. Rüben-Rohzucker I. Produkt Basis 88 pCt. Rendement neue Usance, frei an Bord Hamburg, per Mai 12,27½, per Juni 12,42½, per Aug. 12,67½, per Oktober 12,87½, per Dezember 11,75, per März 12,00. Ruhig.

Paris, 7. Mai. (Schluß.) Rohzucker ruhig, 88 Proz. loko 32 à 32½. — Weißer Zucker matt, Nr. 3, per 100 Kilogramm per Mai 32½, per Juni 32½, per Juli-August 32⅝, per Oktober-Januar 32⅝.

Paris, 7. Mai. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen fest, per Mai 18,70, per Juni 18,75, per Juli-August 18,75, per September-Dezember 18,40. — Roggen ruhig, per Mai 10,80, per September-Dezember 10,90. — Mehl ruhig, per Mai 38,85, per Juni 39,15, per Juli-August 39,70, per September-Dezember 40,20. — Rüböl ruhig, per Mai 51¾, per Juni 52, per Juli-August 52, per September-Dezember 52½. — Spiritus ruhig, per Mai 31, per Juni 31½, per Juli-August 31½, per Sept.-Dezbr. 31¾. — Wetter: Schön.

Havre, 7. Mai. (Telegr. der Hamb. Firma Peimann, Ziegler u. Co.) Kaffee in Newyork schloß mit 5 Points Baisse.

Rio 4000 Sack, Santos 1000 Sack, Recettes für gestern.

Havre, 7. Mai. (Telegr. der Hamb. Firma Peimann, Ziegler u. Co.) Kaffee good average Santos p. Mai 84,00, per September 80,75, per Dez. 75,00. Unregelmäßig.

Amsterdam, 7. Mai. Bancazinn 36½.

Amsterdam, 7. Mai. Java-Kaffee good ordinary 51½.

Amsterdam, 7. Mai. (Getreidemarkt.) Weizen auf Termine ruhig, do. per Mai —, do. per November 151. — Roggen loko —, do. auf Termine behauptet, do. per Mai 99, do. per Juli 97, do. per Oktober 99. — Rüböl loko —, do. do. per Herbst —.

Antwerpen, 7. Mai. Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes Type weiß loko 16¼ bez. u. Br., per Mai 16¼ Br., per Juni 16½ Br. Fest.

Schmalz per März 64¼. Margarine ruhig.

Antwerpen, 5. Mai. [Getreidemarkt.] Weizen weichend. Roggen fest. Hafer ruhig. Gerste behauptet.

London, 7. Mai. Chili Kupfer 45⁷⁄₁₆ pr. 3 Monat 45⅝.

London, 7. Mai. An der Küste 2 Weizenladungen angeboten. — Wetter: Heiter.

Glasgow, 7. Mai. Roheisen. (Schluß.) Mixed numbers warrants 45 sh 11 d.

Liverpool, 7. Mai, Nachm. 4 Uhr 20 Min. (Baumwolle.) Umsatz 15 000 Ballen, davon für Spekulation und Export 1000 Ballen. weichend.

Middl. amerikanische Lieferungen: Stetig. Mai-Juni 4⁵⁄₁₆ bis 4²¹⁄₆₄ Verkäuferpreis, Juni-Juli 4⁹⁄₃₂—4¹⁹⁄₆₄ do., Juli-August 4¹⁹⁄₆₄ do., August-September 4¹⁵⁄₆₄ do., September-Oktober 4⅛ do., Oktober-November 4¹⁄₃₂ do., November-Dezember 3⁶³⁄₆₄—4 Käuferpreis, Dezember-Januar 3⁶³⁄₆₄—4 do., Januar-Februar 4 Werth, Februar-März 3⁶³⁄₆₄ d. do.

Liverpool, 7. Mai. (Offizielle Notirungen.) Amerikaner good ordinary 4½, do. low middling 4⅜, Amerikaner middling 4¹⁵⁄₃₂, good middling 4⁹⁄₁₆, do. middling fair 4²⁵⁄₃₂, Pernam fair 4⅝, do. good fair 4⅞, Ceara fair 4½, do. good fair 4¾, Egyptian brown fair 5¹¹⁄₁₆, do. do. good fair 6¹⁄₁₆, do. do. good 6⁵⁄₁₆, Peru rough fair —, do. do. good fair 6³⁄₁₆, do. do. good 6⁵⁄₁₆, do. do. fine 6⅞, do. moder. rough fair 5¼, do. do. good fair 5¹¹⁄₁₆, good 6, do. smooth fair 4⁹⁄₁₆, do. do. good fair 4¹¹⁄₁₆, M. G. Broach good 3¹¹⁄₁₆, do. fine 4⅛, Dhollerah good 3⁷⁄₁₆, do. fully good 3⁹⁄₁₆, do. fine 3¾, Omra good 3⁹⁄₁₆, do. fully good 3¹¹⁄₁₆, do. fine 3⅞, Scinde good fair 2½, do. good 2¾, Bengal fully good 2¹⁵⁄₁₆, do. fine 3³⁄₁₆.

Newyork, 6. Mai. Waarenbericht. Baumwolle in New-York 8⅜, do. in New-Orleans 7¾, Petroleum Standard white in New-York 6,95, do. in Philadelphia 7,90, do. rohes (in Cases) 7,85, do. Pipe line certifik., per Mai 123,00 nom. — Schmalz Western steam 5,02½, do. Rohe u. Brothers 5,35. — Mais Tendenz: behauptet, per Mai 34⅞, per Juni 35½, per Juli 35¾. — Weizen. Tendenz: behauptet. — Rother Winterweizen 74⅛, Weizen per Mai 69⅛, per Juni 69⅛, per Juli 69⅛, per Sept. 68⅛. — Getreidefracht nach Liverpool 2½. — Kaffee fair Rio Nr. 7 13⅞, do. Rio Nr. 7 per Juni 12,75, do. Rio Nr. 7 per Aug. 12,05. — Mehl, Spring-Wheat, clears 2,50. — Zucker 3⅝, Kupfer 10,80, Zinn 13,95.

Chicago, 6. Mai. Weizen. Tendenz: behauptet, do. per per Mai 61⅛, do. Juni 62. Mais. Tendenz: behauptet, do. per Mai 28½. — Schmalz per Mai 4,80, do. per Juni 4,87½. — Speck short clear 4,37½. — Pork per Mai 7,97½.

Berlin, 8. Mai. Wetter: kühl.

Newyork, 7. Mai. Weizen per Mai 70, per Juni 70⅛.

Berliner Produktenmarkt vom 7. Mai.

Den auswärtigen Berichten entsprechend eröffnete der hiesige Markt für Getreide in ziemlich fester Stimmung, den Preisen für **Weizen** wollte es, bei äußerst schwacher Betheiligung am Geschäft aber nicht gelingen, den kleinen Fortschritt aufrecht zu erhalten; die entfernten Termine waren schließlich sogar merklich billiger käuflich als gestern. Für **Roggen** ist die neue Aufbesserung im Preise hingegen mit gutem Erfolge vertheidigt worden und namentlich Termine brachten es zu einer Steigerung von nicht geringer Bedeutung. Es ist das unzweifelhaft die Wirkung davon, daß der durch die Kündigungen ausgeübte Druck nunmehr ziemlich vollständig überwunden worden ist. **Hafer** wird loco fest gehalten, Termine waren sehr still. **Rüböl** hat sich gut behauptet, wurde freilich fast gar nicht umgesetzt. **Spiritus** findet überaus wenig Beachtung, gleichwohl sind die Preise durch einige Maideckungen ausreichend gestützt worden.

Weizen loko schwach angeboten, Termine fest eröffnend, schließen flauer. Gek. 250 To. **Roggen** loko unbelebt, Termine fester. Gekündigt 450 To. **Mais** loko und Termine behauptet. Gek. 250 To. **Hafer** loko fest, Termine still. **Roggenmehl** fester. Gek. 900 Sack. **Rüböl** ziemlich fest, aber still. **Petroleum** unverändert. **Spiritus** unbelebt. Gekündigt 290 000 Liter.

Weizen loko 151—166 M. nach Qualität gefordert, Mai 158,75—158,25 M. bez., Juni 155,25—154,75 M. bez., Juli 154 bis 153 M. bez., September 151,25—150,25 M. bezahlt.

Roggen loko 115—120 M. nach Qualität gefordert. Mai 116,50—116,25—116,50 M. bez., Juni 117,50—117—117,75 M. bez., Juli 118,50—118,50 M. bez., September 120,25—120—120,25 M. bez.

Mais loko 89—95 M. nach Qualität gefordert, Mai 88,25 bis 88,50 M. bez., Sept. 92,50 M. bez.

Gerste loko per 1000 Kilogramm 110—170 M. nach Qual. gefordert.

Hafer loko 120—145 M. per 1000 Kilogr. nach Qualität gefordert, mittel und guter ost- und westpreußischer 123—130 M. bez., do. pommerscher, uckermärkischer und mecklenburgischer 124 bis 132 M. bez., feiner preußischer, mecklenburgischer und pommerscher 134—138 M. bez., Mai 123,25—123,50 M. bez., Juni 122,75 M. bez., Juli 122,75 M. bez.

Erbsen. Kochwaare 143—160 M. per 1000 Kilogr., Futterwaare 121—132 M. per 1000 Kilo nach Qual. bez., Viktoria-Erbsen 145—160 M. bez.

Mehl. Weizenmehl Nr. 00: 21,00—19,00 Mark bez., Nr. 0 und 1: 17,00—14,00 Mk. bez., Roggenmehl Nr. 0 und 1: 16,00 bis 15,25 M. bez., Mai 15,70—15,80 M. bez., Juni 15,80—15,90 M. bez., Juli 16,00—16,05 M. bez.

Rüböl loko ohne Faß 45,5 M. bez., Mai 46,2 M. bez., Oktober 46,3 M. bez.

Petroleum loko 19,70 M. bez., Mai 19,70 M. bez., Okt. 20,10 M. bez.

Spiritus unversteuert zu 50 M. Verbrauchsabgabe loko ohne Faß — M. bez., unversteuert zu 70 M. Verbrauchsabgabe loko ohne Faß 33,9 M. bez., Mai 39,5—39,4—39,6—39,4 M. bez., Juni 38,8 M. bez., Juli 39 M. bez., August 39,1 M. bez., September 39,2—39,3—39,2 M. bez., Oktober 38,9—39—38,9 M. bez.

Kartoffelmehl Mai 14,25 M. bez.

Kartoffelstärke, trockene, Mai 14,25 M. bez.

Die Regulirungspreise wurden festgesetzt: für Weizen auf 158,50 M. per 1000 Kilo, für Roggen auf 116,50 M. per 1000 Kilo, für Mais auf 88,25 per 1000 Kilo, für Roggenmehl auf 15,70 M. per Sack, für Spiritus auf 39,50 M. per 10 000 Ltr.-Proz.

(M. 8.)

Feste Umrechnung: 1 Livre Sterling = 20 M. 1 Rubel = 3,20 M. 1 Gulden österr. W. = 1,70 M. 7 Gulden südd. = 12 M. 1 Gulden holl. W. = 1,70 M. 1 Francs, 1 Lira oder 1 Peseta = 0,80 M.

Bank Diskont. Wechsel v. 7. Mai.

Amsterdam	3	8 T.	169,05 G
London	2	8 T.	20,425 B.
Paris	2	8 T.	81,15 B.
Wien	4	8 T.	169,95 bz B.
Italien. Pl.	5	10 T.	75,20 bz G
Petersburg	5½	3 M.	213,95 G
Warschau	5½	8 T.	216,15 bz

Pr. 3. Lomb. 3½ u. 4. Privatd. 2¾ bz

Geld, Banknoten u. Coupons.

Sovereigns	20,425 bz
20 Francs-Stück	16,265 bz
Gold-Dollars	
Amerik.Not.1 Dollars	
Engl. Not.1 Pfd.Sterl.	20,41⁵ bz
Franz. Not.100 Frcs.	81,15 bz G
Oestr. Noten 100 fl.	170,00 bz G
Russ. Noten 100 R.	216,65 bz
Russ.Not.ult.Mai	
do. do. do. Juni	

Deutsche Fonds u. Staatspap.

Dtsche. R.-Anl.	4	106,70 bz G
do. do.	3½	105,20 bz G
do. do.	3	99,60 bz
Preuss.cons.Anl.	4	106,40 G
do. do.	3½	105,25 B.
do. do.	3	99,60 bz G
Sts.-Anl. 1868	4	
Sts.-Schld-Sch	3½	100,90 B.
Berl.Stadt-Obl	3½	101,60 G
Ostpr.ProvAnl	3½	101,90 G
Pos.Prov.-A.	3½	101,90 B
do. do. I.	3	95,70 G
Pos.Stadt-Anl.	3½	102,00 B.
Pfandbriefe: Berliner	5	121,10 G
do.	4½	117,40 bz
do.	3½	105,10 G
Ctrl.Ldsch	4	
do. do.	3½	101,30 bz G
Kur.u.Neumrk.neue	3½	101,20 bz G
do.	4	
Ostpreuss	3½	100,70 G
Pommer.	3½	101,10 bz B.
do.	4	
Posensch.	4	101,60 G
do.	3½	100,60 G
Schles. ldschl Lt.A	3½	100,60 bz
do.	4	
do.neu do.	3½	100,80 bz
do. do. C.	4	
Westp Rittr	3½	100,50 G
do.neul.II.	3½	100,50 G
Renten: Pommer.	4	105,50 bz
Posensch.	4	105,50 bz
Posensch.	3½	102,25 bz
Preuss.	4	105,50 B
Schles.	4	105,30 bz
[illegible] Eisenb.-A.	[illegible]	[illegible] bz G
Bayer. Anleihe	[illegible]	105,80 G
Brem. A. 1893	3½	102,75 G
Hamb.Sts.Rent.	3½	107,25 G
do. do. 1886	3	98,75 G
do. amort.Anl.	3½	
Meklenb.Anl.	3½	
Sächs. Sts.Anl	3½	
do. [illegible]	[illegible]	98,90 B.

Loospapiere.

[illegible] Pr.-Anl.	4	146,[illegible]5
Bayr. Pr.-Anl	4	156,10 bz
Brnsch.20T.L.	—	105,90 bz
Dess. Pr.-Anl.	3½	
Finnische L.	—	58,40 G.
Freiburger L.	—	29,60 bz
Ham. 50T.-L.	3	135,50 G
Lüb. 50T.-L.	3½	132,50 B.
Köln-M. Pr.-A.	3½	140,75 bz
Mail. 45 Lire L.	—	
Mail. 10 Lire L.	—	13,70 G.
Mein. 7 Guld-L.	—	23,70 bz
Oest. 1854er L.	3½	
do. 1858er L.	—	339,70 bz
do. 1860er L.	4	152,40 bz
do. 1864er L.	—	340,90 bz
Oldenb. Loose	3	134,50 bz
Raab-Gratzer L.	2½	97,90 bz
Russ. 1864 Pr.	5	
do. 1866 Pr.	5	
Türkenloose	—	142,50 bz
Ung. Pr. Loose	—	279,00 bz
Venet. Loose	—	

Ausländische Fonds.

Argentin. Anl.	5	62,00 bz G
do. 1888	4½	53,30 bz
Bukar.Stadt-A.	5	100,10 G
Buen. Air. Obl.	5	39,00 bz G
Chines. Anl.	5½	105,30 bz
Dän.Sts.-A.86.	3½	
Griech. Gold-A	5	
do. cons. Gold	4	27,80 G
do.Monop-Anl.	4	
do. Pir.-Lar.	5	
Italien. Rente	4	84,80 G.
do. amort.-Rt.	4	82,50 G
Mexikan. An.	6	95,90 B.
do. neue 90-er Anleihe	6	95,90 bz
do. 5% E.-B-A.	5	86,75 bz B.
Oest. G.-Rent.	4	104,20 B.
do. Pap.-Rnt.	4⅕	
do. 1/1 Silb.-Rt.	4⅕	101,50 B.
do. A/O do.		
do. Kronen-oblig(Localb)	3	83,10 bz G
Poln. Pf.	4½	67,40 bz B.
do. Liq.-Pf.-Br	4	
Port.A 88—89	4½	40,80 G.
do. Tabak-Anl.	4½	95,40 G.
Röm. Stadt-A.	4	90,75 bz
do. II. III. VI.	4	85,70 bz G
Rum. Staats-A.	4	
do. Rente 90	4	88,00 G.
do. do. fund.	5	102,60 G
do. do. amort.	5	99,80 G
do. do. 92	5	100,00 bz
Russ.cs.1880A.	4	
do. Gd.1889A.	4	
do. do.1890A.	4	
do. cs. E.-B. O.	4	
Russ 4 Staatsrente v. 1894.	4	66,40 bz
Bodkr.-Pfdbr.	5	121,10 bz G
do. neue	4½	104,90 bz
Schwedische	3½	
Schw. d. 1890	3½	
do. 1883	4	101,90 bz
Serb.Gld-Pfdb.	5	87,70 bz G
do. Rente 84	4	
do. neue 95	4	68,10 bz G.
Span. Schuld.	4	
Türk.A.1865 C.	1	21,80 bz G
do. do. D.	1	21,40 bz G.
do. Administr.	5	96,20 bz G
do.Consol.90	4	96,30 bz G.
Ung. Gld-Rent.	4	103,75 bz G.
do. Kronen-R.	4	99,70 B.
do. Gld.-Inv.-A.	4½	104,00 bz B.
do.Tem-Bg.	5	

Eisenbahn-Stamm-Aktien

Aachen-Mastr.	2½	90,00 bz G
Altdamm-Colb	5	
Altenbg.-Zeitz	10,₈	
Crefelder	3	113,00 bz G
Crefld-Uerdng	5½	168,50 bz
Dortm.-Ensch.	5	157,75 bz
Eutin. Lübeck	1¼	58,00 bz G
Frnkf.-Güterb.	4½	87,60 bz G.
Halberst Blank	5½	128,00 bz
Ludwsh.-Bexb.	10	242,00 B.
Lübeck-Büch.	6	156,75 bz
Mainz-Ludwsh	5	121,40 bz
Marnb.-Mlawk.	2	91,50 bz G
Meckl Fr.Franz		
Ndrschl.-Märk.	4	102,00 bz
Ostpr. Südb.	⅛	92,90 bz
Saalbahn	⅜	
Stargrd-Posen	4½	
Weimar-Gera	0	
Werrabahn	2,₁	
Aussig-Teplitz	15	
Böhm. Nordb.	8	
do. Westb.	8	
Brünn. Lokalb.	5½	
Buschtherader	10¾	
Dux-Bodenb.	5	
Galiz. Karl-L.	5	111,00 G
Graz-Köflach.	5,₁₄	
Kaschau-Od.	4	
Lemberg-Cz.	7	
Oester Staatsb	6⅖	
do. Lokalb.	3½	
do. Nordw.	5½	
do.Lit.B.Elb.	5⅝	
Raab-Oedenb.	1½	51,50 G
Reichenb.-P.	4²⁄₇	
Südöstr.(Lb.)	[illegible]	41,70 bz
Ungar.-Galiz.	5	
Balt.Eisenb.	0	66,60 bz G.
Donetzbahn	—	
Iwang. Domb.	0	
Kursk-Kiew	9⅜	
Mosco-Brest	0	76,60 G.
Russ. Staatsb.	—	
do. Südwest.	—	
Wrsch.-Teres.	0	
Wrsch.-Wien.	19⅝	276,25 bz
Weichselbahn	5	
Amst. Rotterd.	3	
Canada-Pacif.	2½	58,10 bz G
Gotthardbahn	7⅖	176,00 bz
Ital. Mittelm.	5	93,10 bz
Ital.Merid.-Bah	6⅗	123,60 bz
Lüttich-Lmb.	0,8	41,00 bz G.
Lux. Pr. Henri	4	78,40 bz
Schweiz.Centr	6½	140,00 bz
do. Nordost	6	139,00 bz
do. Unions.	4	94,00 bz B.
Westsicilian.	3⅕	58,10 bz

Eisenb.-Stamm-Priorität.

Altdm.Colberg	4,5	
Bresl.-Warsch	1³⁷⁄₉₀	66,90 bz
Dortm.-Gron.	5	154,50 bz
Paul.-Neu-Rup	5½	
Prignitz	4½	
Szatmar-Nag.	4	
Marienb Mlawk	5	124,90 bz
Mecklb. Südb.	—	
Ostpr. Südb.	5	120,50 B.
Saalbahn	5	
Weimar-Gera	4⅕	

Eisenb.-Prioritäts-Obligat.

Bresl-Warschauer Bahn	4	
Gr Berl.Pferde Eisenbahn	3½	101,30 bz B
Mainz-Ludwh.	4	
do. do.	3½	
Nordd. Lloyd	4	
Oberschl.	3½	
do. (StargPos)	4	
Ostpr Südbahn	4	104,50 B.
do. do.	4	
Werrab. 1890	4	104,10 G.
Albrechtsb gar	5	
Busch Gold-O.	4½	
Dux-Bodenb. I.	5	
Dux-Prag G-Pr	5	
do. 1891	4	100,30 G.
Franz.-Josefb.	4	100,25 G
Gal K Ludwgbg 1890	4	100,30 bz G
Kasch-Oderb. Gold-Pr.g.	4	
KronpRudolfb.	4	100,30 bz G
do.Salzkammg	4	103,50 bz G
LmbCzern.stfr	4	100,30 bz
do. do. stpfl.	4	
Oest.Stb.alt.g.	3	94,90 bz G
do. Staats-I.II.	5	117,10 G
do. Gold-Prio.	4	
do. Lokalbahn	4	102,00 bz G
do.Nordwestb.	5	111,40 B.
do. NdwB.G-Pr	5	
do. Lt. B.Elbth.	5	
Raab-Oedenb. Gold-Pr.	3	86,30 B.
Reichenb.-Pr. (Silber)	4	99,60 bz G
Südöst-B.(Lb.)	3	71,40 bz G
do. Obligation.	5	110,10 B.
do.Gold-Prior.	3	101,80 bz
Ung Eis-B.G-A.	4½	105,70 bz
do. do. S.-A.	4½	105,60 bz
Baltische gar.	5	
Brest-Grajewo	5	
Gr.Russ.Eis.gar	3	
Iwang.-Dom. g.	4½	104,85 G
Kozl-Wor. g.	4	101,[illegible]0 bz B
do. 1889	4	102,00 bz B
Ku.CharAs.(O)	4	101,10 bz
do. (Ob.) 1889	4	101,90 G.
Kur.-Kiewconv	4	102,10 bz
Losowo-Seb.	5	
Mosco-Jarosl.	5	
do. Kursk g.	4	98,10 G
do. Rjäsan g.	4	102,80 bz
do. Smolen g.	5	104,00 B.
Orel-Griasy o.	4	101,25 bz
Poti-Tiflis gar.	5	
Rjäsan-Kozl. g	4	102,10 bz
Rjäsan-Uralsk-Obligat.	4	102,90 G.
Rjaschk-Mor.g	5	
Rybinsk-Bol.	4	102,00 bz G
Südwestb. gar.	4	102,30 B.
Transkauk.g.	3	93,50 G
War.-Wienn.	4	103,20 bz G
Wladikaw.O.g	4	
Zarskoe-Selo	5	
Anat. Gold-Obl	5	89,10 bz G
Gotthardb. sv.	3½	103,10 G.
Sicilian.Gld.-P	4	
do. do.v.1891	4	86,80 bz G
Ital. Eisb.-Obl.	3	52,50 bz G
Italien Mittelm	4	94,75 bz
Macedonier	3	57,50 bz G
Oeste de Minas	5	88,60 bz G
Portugies. Obl.	3	67,75 bz G.
Sardinische Obl.	4	79,60 G.
Süd-Ital. Bahn	3	55,70 B.
Central-Pacific.	6	
Illinois-Eisenb.	4	102,25 G
Northern Pac. I.	6	113,00 bz G.
do. do. II.	6	
do. do. III.	6	
do. do.	5	
San Louis-Franc.	6	100,00 bz G.
San Louis Franc.	5	96,50 bz G.
do. do. West.	4	70,75 bz G.
Southern Pacific	6	109,50 G

Hypotheken-Certifikate

Dtsche Grd.-Kr.-Pr. I	3½	124,10 bz
do. d. II.	3½	118,90 bz
do. III. IV. abg.	3½	105,00 G
do. do. V. abg.	3½	100,25 G
Dtsch. Gr. K. VI.	4	103,50 G.
do. do. VII.	4	104,30 G
do. Hp.B.Pf.IV.-V.VI.	5	113,10 G
do. do.	4	101,50 bz G
do. do.	3½	100,25 G.
Hb. Hyp.-Pf. (rz 100)	4	100,50 bz
do. do. (unkündbar bis 1./1.1900)	4	103,50 B.
do. do (rz 100)	3½	100,00 bz
do. do. bis 1905	3⁵⁰	101,25 bz G
Meininger Hyp.-Pfdb.	4	100,25 bz G
dto. 42 bis 1900 unkb. Hyp.-Pfdbr.	4	103,60 G
pomm. Hypoth.-Akt. do. 42 bis 1904	4	105,50 bz G
unnb. Hyp.-Pfdbr.	4	106,00 bz G
do. IX/X.unk.b.1906	4	106,00 bz G
do. II/III.unk.b.1906	3,5	101,60 bz G
Pr. Pfandbr. III. u. IV.	4	100,00 G
Pom. Hyp. V. VI.	4	103,40 bz G
P.B.-Cr.unkb(rz110)	6	115,75 G
Pf.Br. III.V.VI(rz100)	5	109,00 G
do. do. (rz.115	4,5	116,60 G
do. do. X (rz.110)	4,5	113,00 G
do. do. (rz.100)	4	101,50 bz B.
Pr. Cent.-Pf. 86-89	3,5	100,00 bz G
do. 1890unk.1900	4	103,70 G
do. 1894 unk.1900	3,5	101,00 bz G.
do. 1896 unk.1906	3,5	102,00 bz G.
do. Com.-Obl.87/91	3,5	100,00 bz G
do. 1896 unk.1906	3,5	102,00 bz G.
Pr.Hyp.-B. I. (rz.120)	4,5	
do. do. VI. (rz.110)		
do. div. Ser.(rz.100)	3,5	100,60 bz G
do. do. (rz.100)	3,5	101,30 bz
Prs. Hyp.-Vers.-Cert.	4	100,60 bz
do. do. do.	3,5	100,00 bz G
Preuss. Hyp.-V	4	105,40 G.
do. Pfdbr. Bk. 1905	3,5	101,30 bz G
do. do. Kl. Bahn	3,5	102,00 G
Sch.Bod.-Cr. b.1903	4	105,60 G
Schles.B.Cr.(rz.100)	4	[illegible]01,00 G
do. do. (rz.100)	3,	100,00 G
Stettin. Nat. Hyp. Cr.		
do. do. (rz.110)	4,5	110,30 G.
do. do. (rz.110)	4	107,00 B.
do. do. (rz.100)	4	[illegible]02,50 G

Bankpapiere

Bank f. Rheinl.	6½	121,80 G.
B.f.Sprit-Prod.H	3½	71,60 bz G.
Berl. Cassenver.	5⅖	127,80 G.
do. Handelsges.	8	149,50 bz G.
do. Maklerver.	9	126,10 G.
do. Prod-Hdbk.		116,50 G.
Börsen-Hdlsver.	6	114,00 bz G.
Bresl. Disc.-Bk.	7	119,60 bz G.
Wechslerbk.	5⅓	106,10 G.
Danz. Privatbank	8	149,60 G.
Darmstädter Bk.	7	
do. do. Zettel	4½	101,00 bz B.
Deutsche Bank	10	187,70 bz G.
do. Genossensch	6	121,00 bz G.
do.Hp.Bk.75pCt	6	129,25 G.
Disc.-Command.	10	208,00 bz
Dresdener Bank	8	155,90 G.
Gothaer Grundcreditbank	4	129,80 G.
Königsb. Ver.-Bk	5	106,50 bz G.
Leipziger Credit	11	212,00 bz B.
Magdeb. Priv.-Bk	5	112,00 B.
Maklerbank	7	107,25 G.
Mecklenb.Hyp.u. Wechs.	8	161,60 bz B.
Meininger Hyp.-Bank 70pCt.	6	[illegible]1,00 bz B.
Mitteld.Crdt.-Bk.	5⅕	109,90 B.
Nationalbk. f. D.	8⅕	141,00 bz
Nordd. Grd.-Crd.	5	108,25 G.
Oester.Credit-A.	11⅞	
Petersb.Disc.-Bk	18	
do. Intern.Bk.	15¹²	
Pomm.Verz.-Akt	6½	143,60 bz G.
Posen. Prov.-Bk.	4	108,60 G.
Pr. Bodencr.-Bk.	7	144,80 G.
do. Cnt-Bd70pCt	5	177,50 bz G.
do.Hyp.-Akt.-Bk.	6½	136,25 bz G.
do.Hyp.-V. A. G. 25 pCt.		
Rh.-Westf.-Bank	7	
Reichsbank	6,²⁶	159,25 bz
Russische Bank	12	
Schaffhaus.-Bk.	7	139,25 bz G.
Schles. Bankver.	7	130,25 bz G.
Warsch. Comerz	11	
do. Disconto	9,³⁰	

Industrie-Papiere.

Allg. Elekt.-Ges.	11	243,50 bz G.
Bauges. Berl.-Charl.	—	587,00 G.
do. Neust.	—	91,00 bz G.
Hann.-St.P.	3½	104,00 bz
Humbldth.	6	
Kurfürst	—	905,00 bz
Moabit	3	138,00 G.
Passage	4	95,80 G.
Weissens.	—	573,00 G.
Berl. Elekt.-W.	12½	247,50 bz G.
Berl. Holzcomt.	5½	112,60 bz G.
Berl. Lagerhof	2	115,25 bz
do. do.St.-Pr.	5	
Ahrens Br., Mbt.	4½	114,25 bz G.
Berl. Bock-Br.	8	199,50 G.
Königstd. Br.	6	151,00 bz G.
Landré Br.	13	251,50 bz G.
Münch. V.-Br.	6½	134,75 bz
Patzenhofer Br.	5	240,00 bz B.
Schultheiss-Br.	14	294,00 bz G.
Hugger Br.	10	147,60 bz G.
Bresl. Oelw.	3⅓	94,10 G.
do. Sprit-A.-G.	8⅓	135,00 bz
Brodfabrik	12	
Butzke Metall	4	130,00 bz
Chem.Fab. Milch	6	131,75 bz G.
Ch. F. Anglo. G.	4[illegible]	105,10 bz G.
Ch.F.Leopoldsh.	4¼	94,40 bz G.
do. St. Pr.	5	125,10 G.
Ch. F. Oranienb.	12	160,00 G.
Ch. F. Union	3	113,50 bz G.
Danziger Oel.	3	100,00 bz G.
do. St. Pr.	5	107,10 G.
Dtsch.Thonröhr.	8	139,75 G.
Dynamit Trust.	10	180,60 bz G.
Egestorff. Salz	2	149,25 bz G
Gummi HarWien	22	339,50 G.
do. Schwanitz	10	
do. Voigt Winde	6	133,00 bz B.
Masch.- u. Eisenb.-Bedarfsanstalt: Anhalter	0	12,75 bz G.
Berl. Anh.	6	144,75 bz
Bresl.Lnk.	10	194,80 bz G.
do. Hofm.	9	168,00 B.
Chemnitz	3	126,75 bz G.
Flöther	8	134,75 bz G.
Germ.V.-Akt.	0	83,75 bz G.
GörlitzKörn.	12	224,00 bz G.
Görl. Lüdr.	12	214,50 bz G.
H. Paucksch	4½	115,10 bz G.
Lud. Löwe	20	344,00 bz G.
Pomm. ov.	4½	76,75 bz G.
Schwarzk.	13⅓	276,75 bz G.
Stett.-Vlk.-B.	6	139,70 bz G.
Stett. St. Pr.	6	150,50 bz G.
Sudenburg.	10	200,00 G.
Ob.-Schl. Portl.-Cement	6	121,75 bz
Oppeln. Cem.-F.	7½	141,25 bz
do. (Giesel)	5½	114,50 bz G.
Bresl.Pferde-Bh.	8½	182,00 B.
do. Elektr.Bhn.	8	188,75 B.
Charlottenburg.	—	
Gr.Berl.Pferdeb.	12½	352,00 bz G.
Posen. Sprit-F.	12	155,00 bz G.
Sächs. Kamg.	8	122,00 bz G.
Hb. Pakf. Tr.-G.	5	135,75 bz
Nordd. Lloyd Transp.-G.	0	118,75 bz
Fraust. Zucker.	12	123,50 G.
Glauz. Zucker	4½	118,60 G

Bergwerks- u. Hüttenges.

Berzelius	6	135,90 bz
Boch. Gussstahl	5	1[illegible]5,00 bz G.
Bonifacius	4	112,40 bz
Concordia	7½	163,50 bz G.
Consolidation	12	210,75 bz
Courl. Bgw.	5	128,00 bz G.
Dannenbaum	2½	101,30 bz
Donnersmarck.	8	152,10 bz G.
do. ov.	6	
Dtm. Union P. A.	0	50,00 bz G.
Eschweiler	8	159,90 G.
Gelsenkirchen	7	166,10 B.
Hörder Bergw.	3	107,[illegible]5 bz G.
Hugo Bgw.	7	
Inowracl. Salz	2¼	58,20 bz
Kölner Bgw.	9	177,50 bz
König u. Laura.	4	154,75 bz G.
do. P. A.		
Lauchham. ov.	4½	109,50 bz G.
do. conv.	6	144,00 bz B.
Louis. Tief.St.-P.	0	59,80 bz
do. P. A.	0	96,50 G.
Marienh. Ktz.	2½	8[illegible],00 bz G.
Oberschl. Bed.	⅕	83,60 bz G.
do. Eisen-Ind.	⅕	106,25 bz G.
Phönix, Lit. A.	6	172,90 bz
Pluto	8½	167,25 bz G.
do. St. P.-A.	8,[illegible]	
Redenh. St.-Pr.	0	15,10 bz
Lit. A.	0	34,00 bz
Rh.Anthr.Nassau	1	94,75 bz
Riebeck. Wk.	10	18[illegible],50 bz
Schl. Zinkhütte.	9	207,75 bz G.
do. do. St.-Pr.	9	207,50 bz G.
Stolb. Zink-H.	2	61,80 bz G.
do. St.-Pr.	6	141,75 bz
Tarnowitz L. A.	0	21,50 bz G.
West Un. ov.	1	
do. Pr.	7	157,00 bz

Druck und Verlag der Hofbuchdruckerei von W. Decker u. Co. (A. Röstel) in Posen.